www.wochenblatt.pl

Osterode: Henryk Hoch, der Vorsitzende der dortigen deutschen Minderheit, wurde während einer außerordentlichen Stadtratssitzung mit dem Titel des Ehrenbürgers seiner Heimatstadt geehrt.
Mehr auf S. 7

Groß Stein: Jan Lenort, eine der bekanntesten und engagiertesten Persönlichkeiten der deutschen Minderheit in der Oppelner Region, feiert in dieser Woche seinen 90. Geburtstag.
Mehr auf S. 10

Porady: Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.

Łukasz Kuczyński

Nr 38 (1641), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202, nakład: 3600 egz. — 22 – 28 IX 2023, cena 3,50 zł (VAT 5%)

WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Wir sind keine Bedrohung

Die Deutsche Minderheit betont, einen garantierten Platz im Sejm habe sie nicht.
Foto: Rudolf Urban

Das Wahlkomitee der Deutschen Minderheit hielt am Donnerstag vergangener Woche eine Pressekonferenz ab, in der es sich auf die Erklärung des Abgeordneten Janusz Kowalski bezog, dass das „Wahlprivileg" der deutschen Minderheit aufgehoben werden soll. Auch die Rechte der Polen in Deutschland und der Unterricht der polnischen Sprache jenseits der Oder wurden angesprochen.
Lesen Sie auf S. 5

Guttentag: Vertreter der deutschen Minderheit sowie Eltern haben eine Beschlussinitiative gestartet, um so die Stadtverwaltung dazu zu bewegen, zumindest eine zusätzliche Stunde Deutschunterricht in den Schulen der Gemeinde zu finanzieren.
Mehr auf S. 4

Interview: Wir sprechen mit Sybilla Dzumla über das Projekt „Deutsch AG", an dem nicht mehr nur Schüler der letzten beiden Grundschulklassen teilnehmen können, sondern auch jüngere Jahrgänge.
Mehr auf S. 6

Danzig: Jugendliche aus den Reihen der deutschen Minderheit in Ermland-Masuren erkundeten die Ostseemetropole und erfuhren dabei auch mehr über den kaschubischen Schriftsteller Günter Grass.
Mehr auf S. 7

BUNDESLIGA

Bundesliga: Trwa nasza jubileuszowa, XXV edycja „Konkursu z Bundesligą". Jeszcze można dołączyć do gry o atrakcyjne nagrody, których sponsorem jest firma APN.
Więcej na s. 16

Finansowane przez Samorząd Województwa Opolskiego

Druk tego wydania tygodnika „Wochenblatt.pl" jest finansowany z budżetu Województwa Opolskiego w ramach zadania publicznego „Działalność na rzecz organizacji pozarządowych oraz podmiotów wymienionych w art. 3 ust. 3, w zakresie określonym w pkt 1–32a".

Der Druck dieser Ausgabe des „Wochenblatt.pl" wird aus Mitteln der Woiwodschaft Oppeln im Rahmen der öffentlichen Aufgabe „Tätigkeiten für die in Artikel 3 Absatz 3 genannten Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen in dem unter den Punkten 1-32a genannten Umfang" finanziert.

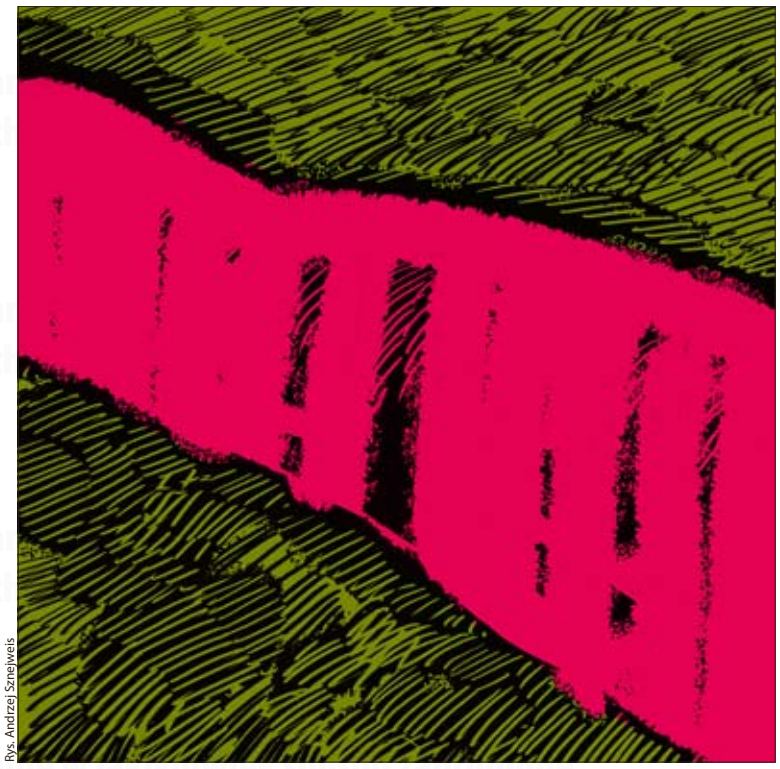
OPOLSKIE KWITNĄCE

ISSN 2082-8195
38
9 772082 819306

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Mein Senf dazu

Die heiße Phase


Rys. Andrzej Sznejweis

Am Erscheinungstag dieser Ausgabe des Wochenblattes bleiben nur noch 23 Tage bis zu den Parlamentswahlen. Und wir alle merken deutlich, dass wir in die heiße Phase des Wahlkampfs treten. Damit meine ich aber nicht, dass Politiker verstärkt ihre Wahlbanner und –plakate aushängen, auch wenn manche dies wie Hühnerdiebe bei Nacht tun, was ich einige Male gesehen erlebt habe und darüber lachen musste.

Die heiße Phase sieht man, oder hört und liest man vor allem in den Reden der Kandidatinnen und Kandidaten zu Abgeordneten und Senatoren. Es sind dabei weniger die Inhalte, die mehr oder weniger klar sind, sondern der Ton, der zunehmend rauer wird, auch wenn man das fast nicht für möglich gehalten hätte. Wissen Sie noch, wie der PiS-Chef Jarosław Kaczyński die Opposition vom Rednerpult im Sejm als „Kanaille“ beschimpfte, oder wie er alle Schlesier, egal welcher Nationalität, als versteckte deutsche Option bezeichnete? Das waren vor Jahren noch Zeiten, als wir uns deswegen aufgeregt und dies als nicht hinnehmbar angesehen haben.

Heute sind wir noch weiter in dieser öffentlichen Debatte, die keine mehr ist. Es geht nicht mehr darum, das eigene Programm an den Mann oder die Frau zu bringen und daneben den politischen Gegner für dessen Entscheidungen oder Pläne zu kritisieren. Es geht heute scheinbar darum, in dem nicht ausgesprochenen Krieg als einziger Sieger vom Platz zu gehen und den „Feind“ endgültig zu schlagen, damit er ja nie mehr zu einem Problem wird.

So werden wir von der heutigen Opposition mit News zugeschüttet, die die Regierung diskreditieren sollen und den Anschein erwecken, da gehe alles drunter und drüber. Die Regierung wiederum macht Politik mit Angst. Angst vor Migranten (die sie auf der anderen Seite selbst ins Land holt), Angst vor dem Verlust der erst vor Kurzem eingeführten neuen Sozialleistungen und nicht zuletzt die Angst vor den Deutschen, die angeblich mit Hilfe von Donald Tusk die Herrschaft in Polen übernehmen wollen.

Immer öfter stelle ich mir deshalb eine Frage, die ich auch in meinen Texten schon manchmal in den Raum gestellt habe. Wie wird Polen nach den Wahlen aussehen, nach dem „Krieg“ um die Stimmen? Ist eine, wie auch immer aussehende Zusammenarbeit, zwischen den Parteien überhaupt noch möglich? Leider denke ich, dass die Politik eine Grenze überschritten hat, die es wahrlich schwer macht, an eine ruhige Zeit nach den Wahlen zu denken. Wir als Gesellschaft wurden so gespalten, dass es großer Mühen von beiden Seiten des Grabens bedarf, diesen zuzuschütten. Doch will man das überhaupt? Oder haben wir uns bereits an das Leben in einem zweigeteilten Land gewöhnt?

Gorąca faza

W dniu publikacji tego wydania „Wochenblatt.pl” do wyborów parlamentarnych pozostały już tylko 23 dni. I wszyscy wyraźnie zauważamy, że wchodzimy w gorącą fazę kampanii wyborczej. Nie mam na myśli tego, że politycy coraz częściej eksponują swoje banery i plakaty wyborcze, przy czym niektórzy robią to w nocy niczym złodzieje kurczaków, co widziałem kilka razy, nie mogąc powstrzymać śmiechu.

Gorącą fazę widać, czy też słychać, i odbiera się ją głównie poprzez przemówienia kandydatów na posłów i senatorów. Chodzi przy tym nie tyle o treść, która jest mniej lub bardziej czytelna, co raczej o ton, który staje się coraz bardziej szorstki – tak bardzo, że aż trudno uwierzyć, że jest to w ogóle możliwe. Pamiętacie, jak lider PiS Jarosław Kaczyński kilka lat temu z mównicy sejmowej nazywał opozycję kanaliami albo jak wszystkich Ślązaków, bez względu na narodowość, określał mianem ukrytej opcji niemieckiej? To były jeszcze czasy, kiedy bulwersowaliśmy się takimi wystąpieniami, uważając je za niedopuszczalne.

Dziś jesteśmy jeszcze dalej w owej debacie publicznej, która debatą już nie jest. Nie chodzi już o promowanie własnego programu i krytykowanie przeciwników politycznych za ich decyzje lub plany. Dziś wydaje się, że chodzi o bycie jedynym zwycięzcą w niewypowiedzianej wojnie i pokonanie „wroga” raz na zawsze, aby nigdy więcej nie stał się problemem.

Dlatego też jesteśmy bombardowani przez dzisiejszą opozycję wiadomościami, które mają na celu zdyskredytowanie rządu i sprawienie wrażenia, że wszystko idzie w złym kierunku. Z drugiej strony, rząd gra politycznie strachem. Strachem przed imigrantami (których sam sprowadza do kraju), strachem przed utratą niedawno wprowadzonych nowych świadczeń socjalnych i wreszcie strachem przed Niemcami, którzy z pomocą Donalda Tuska chcą przejąć Polskę.

Coraz częściej zadaję więc sobie pytanie, które stawiałem już w swoich tekstach. Jak będzie wyglądała Polska po wyborach, po „wojnie” o głosy? Czy jakakolwiek współpraca między partiami jest jeszcze możliwa? Niestety uważam, że polityka przekroczyła granicę, po której naprawdę trudno myśleć o spokojnym czasie po wyborach. Jako społeczeństwo staliśmy się tak podzieleni, że zasypanie tej przepaści będzie wymagało ogromnego wysiłku z obu stron. Ale czy w ogóle chcemy to zrobić? A może przyzwyczailiśmy się już do życia w podzielonym kraju?

Rudolf Urban

Die Gedanken sind frei

Verderben des Staates

Wir alle wussten, dass die Wahlen inmitten von Skandalen und Haken stattfinden würden. Aber das Schlimmste ist, dass es sich wieder einmal nicht um Wahlen rund um Programme handeln wird. Das Wahlergebnis wird also von den Emotionen abhängen, mit denen die Wähler bombardiert werden. Doch dieses Mal spüren selbst diejenigen unter uns, die weit von starken Emotionen entfernt sind, unter der Haut, dass einige der „Schwindel“, die jetzt aufgedeckt werden, nicht mehr nur Korruption und Vetternwirtschaft, sondern die Welt der Werte betreffen.

Der Begriff „Vetternwirtschaft“ stammt aus dem 17. Jahrhundert und wurde geprägt, um die Praxis der damaligen Päpste zu beschreiben, ihre nahen Verwandten in den Rang eines Kardinals zu erheben, was es ihnen ermöglichte, sich mit öffentlichen Geldern zu bereichern. Eine Definition, die perfekt zu dem passt, was in den Kreisen der Macht vor sich geht, aber es sollte hinzugefügt werden, dass das Papsttum keine Struktur mit demokratischen Prinzipien war, sondern eine Ein-Mann-Herrschaft. Und das ist der einzige Grund, warum es möglich war. Inzwischen verstößt diese Herrschaft gegen die Grundprinzipien der Gleichheit vor dem Gesetz und des Zugangs zu sozialen Funktionen. Eine zweite Ähnlichkeit besteht darin, dass die Empfänger dieser Funktionen, damals wie heute, keinerlei Fähigkeiten oder Vorbereitung für diese Funktionen nachweisen müssen. Die Struktur wurde also verdorben.

Schließlich bedeutet das lateinische Wort „corruptio“ selbst schlichtweg Verderben. Vetternwirtschaft und Korruption in der Kirche verursachten damals zentrifugale Bewegungen in der Kirche wie die Reformation, und obwohl Papst Innozenz XII. mit seiner Bulle Ende des 17. Jahrhunderts diese Praxis beendete, blieb das Schisma in der Kirche eine Tatsache, d. h. die Wirkung von Vetternwirtschaft und Korruption blieb über Jahrhunderte bestehen. Diese Phänomene sind also, auch wenn sie in der Vergangenheit stattgefunden haben, eine langfristige Belastung für eine bestimmte Struktur. Ein Staat, der Banken, Energieunternehmen und Ministerien von inkompetenten Personen leiten lässt, verdirbt sich selbst und setzt seine Bürger Konsequenzen aus, die über Generationen andauern können. Während diese Phänomene für alle Formen der Ein-Mann-Herrschaft, d. h. moderne diktatorische Systeme, selbstverständlich sind, sollten demokratische Systeme Mechanismen zum Schutz vor solchen Phänomenen enthalten. Aus diesem Grund sind die Gewaltenteilung, die Unabhängigkeit der Richter und die Freiheit der Medien so wichtig. Der wichtigste Schutzmechanismus ist jedoch die Möglichkeit, das System in freien Wahlen zu ändern – die allerdings, selbst wenn sie frei sind, diese letzte Kontrollfunktion nicht erfüllen können, wenn die Wähler das Ausmaß der Korruption bagatellisieren oder dem Druck gängiger Slogans erliegen wie „Alle sind gleich“, „Und glaubst du, dass es anderswo anders ist?“ oder „Und früher war es anders?“ usw. oder sie gehen gar nicht erst hin.

Ein Staat, der Banken, Energieunternehmen und Ministerien von inkompetenten Personen leiten lässt, verdirbt sich selbst.

Psucie państwa

Wszyscy wiedzieliśmy, że wybory odbędą się w atmosferze skandali i haków. Najgorsze jednak jest to, że znów, po raz kolejny, nie będą wyborami na programy. Wynik wyborczy będzie więc powiązany z emocjami, którymi bombarduje się wyborców. Ale tym razem nawet ci z nas, którzy dalecy są od emocji, czują podskórnie, że niektóre z tych ujawnianych obecnie „przekrętów” dotykają już nie tylko korupcji i nepotyzmu, ale świata wartości.

Samo pojęcie nepotyzmu pochodzi z XVII w. i powstało na określenie praktyki ówczesnych papieży wynoszenia do godności kardynalskiej swoich bliskich krewnych, co umożliwiało im gromadzenie bogactw pochodzących ze środków publicznych. Definicja pasująca idealnie do tego, co się dzieje wokół w środowiskach władzy, ale należy dodać, że papiestwo nie było strukturą o demokratycznych zasadach, lecz jedynowładztwem. I tylko dlatego było to możliwe. Tymczasem obecnie zasada ta łamie podstawowe zasady równości wobec prawa i dostępu do funkcji społecznych. Istnieje też drugie podobieństwo, polegające na tym, że obdarowani owymi funkcjami tak wtedy, jak i dzisiaj nie muszą wykazywać się żadnymi umiejętnościami czy przygotowaniem do pełnienia tych funkcji. Następowało więc psucie struktury.

Zresztą samo łacińskie słowo corruptio znaczy po prostu zepsucie. Nepotyzm i korupcja w ówczesnym Kościele powodowały w nim ruchy odśrodkowe, takie jak reformacja, i chociaż papież Innocenty XII swoją bullą w końcu XVII w. taką praktykę zakończył, to rozłam w Kościele pozostał faktem, czyli skutek nepotyzmu i korupcji pozostał trwały na wieki. Zjawiska te więc obciążają daną strukturę na daleką perspektywę. W państwie, które oddaje banki, spółki energetyczne i urzędy w zarząd osób bez kompetencji, psują państwo i narażają jego obywateli na skutki nawet wielopokoleniowe. O ile te zjawiska są właściwie dla wszelkich form jedynowładztwa, czyli współcześnie systemów dyktatorskich, to systemy demokratyczne powinny zawierać w sobie mechanizmy ochronne przed takimi zjawiskami. Dlatego tak ważny jest trójpodział władzy, niezależność sędziów i wolność mediów. Ale najważniejszym mechanizmem obronnym jest możliwość zmiany systemu w wolnych wyborach, które, nawet wolne, mogą jednak nie spełnić tej ostatecznej roli kontrolnej, jeśli wyborcy zbagatelizują skalę zepsucia lub jeśli ulegną presji potocznych haseł: „wszyscy są tacy sami”, „a myślisz, że gdzie indziej jest inaczej?” czy „a przedtem było inaczej?” itd., lub w ogóle nie pójdą głosować.

Bernard Gaida

Poseł Ryszard Galla

Prosto z Sejmu

Przerażające

Bulwersującym tematem ostatnich dni jest to, co słyszymy w obszarze polskiej dyplomacji, a konkretnie Ministerstwa Spraw Zagranicznych łącznie z placówkami konsularnymi, ambasadami. Mowa o aferze wizowej, która nas w tej chwili wręcz szokuje. Tym bardziej, że dotychczas rząd chwalił się działaniami związanymi z uszczelnianiem granicy, niewpuszczaniem uchodźców, azylantów czy też osób niepożądanych. W ten sposób tworzono wrażenie szczelnej granicy, która jest też wschodnią granicą Unii Europejskiej. A to oznacza, że Polska broniąc tej granicy, broni również pozostałych państw członkowskich UE. Z drugiej jednak strony słyszymy, że pod okiem placówek konsularnych działają instytucje, które mają błogosławieństwo ze strony rządu, prowadząc działalność nie do końca zgodą z prawem – czyli handel polskimi wizami. Jest to rzecz przerażająca.

W ten sposób psuty jest wizerunek Polski jako państwa członkowskiego Unii Europejskiej, a jednocześnie do innych państw członkowskich płynie sygnał, który może mieć różne nieprzyjemne konsekwencje. Nawet takie, że na granicy z Niemcami wprowadzona zostanie dodatkowa kontrola wewnątrz Unii Europejskiej, aby powstrzymać obywateli państw Bliskiego Wschodu i Afryki, którzy idąc przez Polskę, rozlewają się po całej Europie. Ba, ostatnio słyszymy, że uchodźcy ci dotarli nawet za ocean do USA. Dlatego uważam, że jest to temat, który powinien zostać jak najszybciej właściwie wyjaśniony i załatwiony. Najlepiej, żeby tak się stało jeszcze przed nadchodzącymi wyborami parlamentarnymi, co jest na pewno bardzo trudne. Dodam, że w tej sprawie można by nawet pokusić się o powołanie komisji śledczej, która dokonałaby analizy tej sytuacji i wskazała, kto jest winien, że do tego doszło.

Entsetzlich

Das empörende Thema der letzten Tage ist das, was wir im Bereich der polnischen Diplomatie hören, nämlich im Außenministerium einschließlich der konsularischen Vertretungen und Botschaften. Die Rede ist von der Visa-Affäre, die uns im Moment geradezu schockiert. Dies umso mehr, als sich die Regierung bisher mit ihren Bemühungen brüstete, die Grenzen dicht zu machen, um Flüchtlinge, Asylbewerber und Unerwünschte fernzuhalten. Dadurch wurde der Eindruck einer wasserdichten Grenze erweckt, die zugleich die Ostgrenze der Europäischen Union ist. Und dies bedeutet, dass Polen mit dem Schutz dieser Grenze auch andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union schützt. Auf der anderen Seite hören wir aber auch, dass Institutionen, die den Segen der Regierung haben, unter dem wachsamen Auge der konsularischen Vertretungen Aktivitäten durchführen, die nicht ganz legal sind, nämlich den Handel mit polnischen Visa. Das ist entsetzlich.

Foto: Kpalion/Wikipedia

Auf diese Weise wird auch das Image Polens als Mitgliedstaat der Europäischen Union geschädigt und gleichzeitig wird ein Signal an andere Mitgliedstaaten gesendet, das verschiedene unangenehme Folgen haben könnte. Sogar so, dass an der Grenze zu Deutschland ein zusätzlicher Schutzmechanismus innerhalb der Europäischen Union eingeführt wird, um zu verhindern, dass Bürger aus dem Nahen Osten und Afrika über Polen nach ganz Europa überschwappen. Mehr noch, wir hören neuerdings, dass diese Flüchtlinge sogar den Weg über den Ozean in die USA gefunden haben. Deshalb bin ich der Meinung, dass dieses Thema so schnell wie möglich geklärt und behandelt werden sollte. Idealerweise sollte dies vor den bevorstehenden Parlamentswahlen geschehen, was sicherlich sehr schwierig ist. Man könnte übrigens sogar versuchen, einen Untersuchungsausschuss einzurichten, der die Situation analysiert und feststellt, wer die Schuld daran trägt, dass es dazu gekommen ist.

Notiert von Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Kasachstan: XI. Festival der deutschen Kultur

Hauptsache zusammen

Das Wissen rund um die deutsche Minderheit in Kasachstan ist mit Sicherheit nicht so sehr verbreitet, wie es die Mitglieder selbst gerne hätten. Umso mehr nutzt man jede Gelegenheit, um sich vor einem breiten Publikum zu präsentieren. Genau diese Möglichkeit hatte man bei dem wohl größten Kulturprojekt der Volksgruppe, das unlängst stattfand.

Die deutschen Kulturgruppen waren das Highlight des Festivals. Foto: Deutscher Verein „Wiedergeburt"

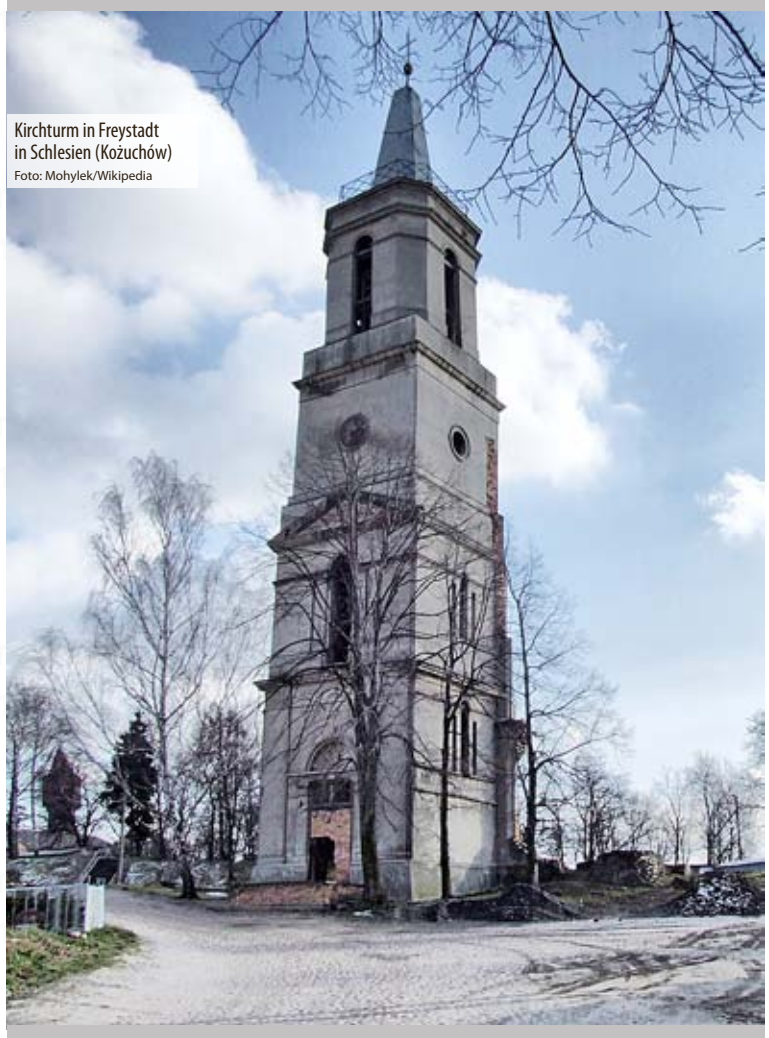
Die Rede ist vom XI. Republikanischen Festival der deutschen Kultur „Wir sind zusammen", das in Astana, der Hauptstadt des Landes, stattfand. Das zweitägige Festival ist in seiner Größe und Vielfältigkeit vom Kulturkalender der Deutschen Kasachstans nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche tänzerische und musikalische Darbietungen der deutschen Kulturgruppen waren natürlich das Highlight des Festivals. Trotz des Schwerpunktes Kultur war es jedoch wie immer auch eine Gelegenheit, Akzente zu setzen und wichtige Gedanken rund um die Volksgruppe zu präsentieren. Dies geschah sowohl durch lokale Aktivisten als auch durch ausländische Persönlichkeiten, ob sie denn nun vor Ort waren oder Grußworte geschickt hatten.

Yevgeniy Bolgert, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Stiftung „Wiedergeburt" und Abgeordneter der Republik Kasachstan, betonte die Bedeutung einer Zusammenkunft wie eben dieses Festivals. Solche Projekte vermitteln das Gefühl, Teil einer großen multinationalen Familie zu sein. Dieses Gefühl sei für den Zusammenhalt der Volksgruppe besonders wichtig. Ein solcher Zusammenhalt ist sogar im Motto des Festivals „Wir sind zusammen" abgebildet. Zugleich unterstrich man aber auch, dass das Projekt nicht nur für die Deutschen wichtig sein. Es zeige etwa nach Meinung von Marat Asilkhanow, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Volksversammlung von Kasachstan, dass der Kerngedanke des Festes – eine Minderheit, die bereichert und die Toleranz der Mehrheit genießt – eine große Bedeutung für die Bürger von Astana und ganz Kasachstan haben kann.

Das Festival bot auch die Möglichkeit, im Rahmen der Eröffnungsfeier verdiente Persönlichkeiten zu ehren. Diese Aktivisten erhielten das Abzeichen „Algyz" der Volksversammlung Kasachstans, das für besonderes Engagement um den Erhalt und die Förderung der Volksgruppe verliehen wird. Ebenso hatte man die Möglichkeit, volkstümliches Handwerk, traditionelle deutsche Küche und Produkte deutscher Unternehmer zu erleben. Außerdem konnte man thematische Ausstellungen, darunter eine Fotoausstellung mit dem Titel „Geschichten in Gesichtern" oder das „Religiöse Leben der Russlanddeutschen" sehen. Schließlich konnte man auch an einem Vortrag zur Geschichte der deutschen Archivdokumente teilnehmen oder an einem Workshop der Journalistin Irina Peter zur Podcast-Produktion.

Die Veranstaltung wurde von der Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans ‚Wiedergeburt'" in Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland, der Volksversammlung Kasachstans, dem Akimat von Astana und dem Republikanischen Deutschen Theater organisiert. *Łukasz Biły*

Vergessenes Erbe



Kirchturm in Freystadt in Schlesien (Kożuchów)
Foto: Mohylek/Wikipedia

Mehr dazu auf S. 8

Z Vaterlandu

Dorobek niemieckiego rządu

W najnowszym sondażu „Deutschlandtrend" tylko 19% respondentów jest zadowolonych z rządu koalicyjnego SPD, Zielonych i FDP, ale w opublikowanych właśnie wynikach badań Fundacji Bertelsmanna to trio, które sprawuje władzę od grudnia 2021 r., oceniono jako wykonujące, ogólnie rzecz biorąc, dobrą robotę. Badanie jest naukową analizą umowy koalicyjnej i zawartych w niej obietnic wyborczych. Zostało uzupełnione reprezentatywną ankietą. „Taka procedura pozwoliła na porównanie rzeczywistego i postrzeganego stanu realizacji obietnic koalicyjnych" – czytamy we wstępie do wyników badania. W tym celu para badaczy, Robert Vehrkamp (Fundacja Bertelsmanna) i Theres Matthieß (Uniwersytet w Trewirze), przeanalizowała wszystkie 453 większe i mniejsze obietnice rządu, sprawdzając, co z nich wynikło do tej pory.

Są wśród nich tak ważne sprawy, jak walka z ubóstwem dzieci i wynikające z niej podstawowe zabezpieczenie finansowe dla dzieci, o które koalicja rządowa publicznie spierała się od tygodni. W międzyczasie udało się wypracować kompromis. Albo nowa ustawa o obywatelstwie, pozwalająca szybciej uzyskać niemiecki paszport. SPD, Zieloni i FDP również doszły do zgody w tej kluczowej kwestii dopiero po burzliwych kłótniach.

Te i inne sporne kwestie kształtują wizerunek rządu w oczach dużej części społeczeństwa i powodują wzrost niezadowolenia. Według badania prawie dwie trzecie obietnic koalicji rządowej zostało jednak już w pełni zrealizowanych lub przynajmniej zainicjowanych.

Więcej aborcji

Federalny Urząd Statystyczny podał nowe dane dotyczące przerwanych ciąż w Niemczech. Od kwietnia do czerwca przerwanych ich zostało prawie 27 tys. Część kobiet przyjechała z zagranicy. Według Federalnego Urzędu Statystycznego na podstawie tych danych nie można ocenić przyczyn wzrostu liczby aborcji – osobiste powody osób podejmujących decyzję o przerwaniu ciąży nie są znane urzędowi.

Wiadomo natomiast, że 3% kobiet, u których ciąża w ostatnim kwartale została przerwana, było niepełnoletnich. Siedem na dziesięć kobiet było w wieku 18–34 lat, a ok. 58% urodziło już wcześniej dziecko. 4% ciąż zostało przerwanych z powodów medycznych lub dlatego, że były one wynikiem gwałtu. W większości przypadków, bo aż w 96%, ciąże zostały przerwane na podstawie regulacji o poradnictwie. Zgodnie z nią przerwanie ciąży pozostaje bezkarne, jeśli dochodzi do niego w pierwszych 12 tygodniach po zapłodnieniu, przeprowadza je lekarz, ciężarna kobieta się tego domaga i przedstawi lekarzowi zaświadczenie, że co najmniej 3 dni wcześniej skorzystała z odpowiedniego poradnictwa. Większość ciąż zostało przerwanych ambulatoryjnie w gabinetach lekarskich.

Federalny Urząd Statystyczny podał, że wśród 26 400 aborcji 126 przypadków dotyczyło kobiet z innych krajów. Nie wyszczególnił jednak, z jakich konkretnie. *dw.com/ru*

Werbung / Reklama

Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen sucht neue Mitarbeiter:
- Hauptbuchhalter/in
- Spezialist für Kultur
- Betreuer in den Organisationen der deutschen Minderheit

Bewirb Dich jetzt!
Mehr Informationen unter der Tel. +48 77 454 78 78 oder unter dem nebenstehenden QR-Code:

Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce poszukuje pracowników:
- główny księgowy/główna księgowa
- specjalista ds. kultury
- opiekun organizacji mniejszości niemieckiej

Aplikuj teraz!
Więcej informacji pod nr. tel. +48 77 454 78 78 lub pod linkem z kodu QR z lewej.

9335

Wir suchen
MALER UND LACKIERER oder Nachunternehmer
für die Ausführung von Maler-, Tapezier-, Vollwärmeschutzarbeiten etc. in Deutschland (Nordrhein-Westfalen, Nähe Paderborn).
Deutschkenntnisse erforderlich.
Unterkunft wird gestellt.
Leistungsgerechte Bezahlung
Bewerbungen bitte an:
Malerbetrieb
Alfons Henneböhl
Weiner Kirchweg 24
33142 Büren
oder per Mail an:
Alfons@Maler-henneboehl.de
9342

Kondolenzen / Kondolencje

Zum Tod
ihres Sohnes Marcin
Sprechen wir Frau Prof. Aleksandra Trzcielińska-Polus sowie der gesamten Familie unser herzliches Beileid aus.

Der Vorstand des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen

9343

Usługi Pogrzebowe
Sprowadzanie zmarłych z zagranicy
Załatwianie formalności
Opieka nad grobami

Machnik N.
Ozimek, Schodnia Nowa,
www.machnik.ozimek.pl
Tel./fax: (077) 46-52-456
9168

Nowy punkt w Opolu
przy ul. Książąt Opolskich 32

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Guttentag: Dem Stadtrat wurde ein Bürgerbeschlussentwurf vorgelegt

Einwohner lassen nicht locker

In einer Sitzung des Stadtrats von Guttentag am 31. Juli verkündete Bürgermeister Dr. Andrzej Jasiński, dass die Stadt es sich nicht mehr leisten könne, zusätzlichen Deutschunterricht als Minderheitensprache zu finanzieren. Die Einwohner gaben jedoch nicht auf und bereiteten selbst einen Beschluss für die Beratungen des Stadtrats vor.

Foto: Archiv

Einwohner von Guttentag versuchten, bereits auf der Sitzung am 31. Juli den Bürgermeister davon zu überzeugen, weiterhin zusätzlichen Deutschunterricht zu finanzieren.

Diese Möglichkeit ist durch die Satzung der Gemeinde Guttentag und einen gesonderten Beschluss gegeben, in dem geregelt ist, dass neben dem Bürgermeister und den Ratsmitgliedern auch eine Gruppe von mindestens 200 Einwohnern das Recht hat, Beschlüsse zu initiieren. Von dieser Option hat die deutsche Minderheit in Guttentag Gebrauch gemacht und möchte, dass die Gemeinde weiterhin mindestens eine zusätzliche Stunde Deutsch finanziert, nachdem Bildungsminister Przemysław Czarnek den Unterricht in eben dieser Sprache im Februar 2022 von drei auf eine Stunde reduziert hat. „Wie Sie sehen, ist dies ein wichtiges Thema für die Einwohner der Gemeinde, für die Eltern der Kinder, denn 250 Personen haben die Initiative unterzeichnet“, argumentiert Mattheus Czellnik, Vorstandsvorsitzender des DFK Guttentag.

Der Beschlussentwurf wurde dem Stadtrat Ende August vorgelegt und die Initiatoren hofften, dass die Ratsmitglieder bereits in der Sitzung am 8. September darüber abstimmen würden. Wie uns der Vorsitzende des Stadtrats, Piotr Kapela, jedoch mitteilte, wurde der Beschluss zu diesem Zeitpunkt noch formal geprüft. Zwischenzeitlich erhielt Mattheus Czellnik mehrere Schreiben des Stadtratsvorsitzenden, in denen er aufgefordert wurde, den Antrag zu vervollständigen. „Die ganze Angelegenheit ist noch im Gange, aber ich habe den Eindruck, dass der Vorsitzende auf Zeit spielt, denn er hat 14 Tage Zeit, um auf jeden Brief zu antworten. Wenn jemandem das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen am Herzen liegt, sollte so etwas meiner Meinung nach so schnell wie möglich geklärt werden“, sagt Czellnik und kündigt an, dass der DFK und die betroffenen Einwohner nicht locker lassen werden.

> **„Wenn jemandem das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen am Herzen liegt, sollte so etwas so schnell wie möglich geklärt werden.“**

Damian Karpiński, der einzige Stadtrat aus der deutschen Minderheit, zweifelt nicht daran, dass der Beschluss früher oder später in einer Sitzung des Stadtrats behandelt werden wird. „Und ich bin etwas beruhigter, nachdem ich erfahren habe, dass der September nicht der letzte Moment für Änderungen im Organisationsplan der Schule ist. Die von uns geforderte Aufstockung des städtischen Haushalts um mindestens eine Stunde Deutsch könnte also jederzeit erfolgen.“

Aber wird es dazu kommen? Karpiński will sich kein Urteil erlauben: „Ich weiß nicht, wie sich die dem Bürgermeister nahestehenden Ratsmitglieder entscheiden werden. Und vieles wird von ihrer Einstellung abhängen. Zurzeit gibt es also noch viele Unbekannte.“

Wir werden auf dieses Thema zurückkommen.

Dobrodzień: Do Rady Miejskiej wpłynął obywatelski projekt uchwały – Mieszkańcy nie odpuszczają

Podczas sesji Rady Miejskiej w Dobrodzieniu 31 lipca burmistrz dr Andrzej Jasiński poinformował, że miasta nie stać na dalsze finansowanie dodatkowej lekcji języka niemieckiego jako języka mniejszości. Mieszkańcy nie dali jednak za wygraną i sami przygotowali uchwałę pod obrady Rady Miejskiej.

Taką możliwość daje statut gminy Dobrodzień oraz osobna uchwała, które regulują, że inicjatywę uchwałodawczą ma, obok burmistrza i radnych, także grupa 200 mieszkańców. I z tego skorzystała dobrodzieńska mniejszość niemiecka, która chce, aby gmina nadal finansowała co najmniej jedną godzinę dodatkową języka niemieckiego po tym, jak w lutym 2022 r. minister oświaty Przemysław Czarnek zmniejszył z trzech do jednej godziny nauczanie właśnie tego języka. – Jak widać, jest to ważny temat dla mieszkańców gminy, dla rodziców dzieci, bo pod inicjatywą podpisało się 250 osób – przekonuje Mattheus Czellnik, przewodniczący zarządu DFK w Dobrodzieniu.

Projekt uchwały wpłynął do Rady Miejskiej z końcem sierpnia i inicjatorzy mieli nadzieję, że radni będą nad nią głosować już na sesji 8 września. Jednak jak odpowiedział nam przewodniczący rady Piotr Kapela, uchwała w tym momencie była jeszcze sprawdzana pod kątem formalnym. Kilka dni temu Mattheus Czellnik również otrzymał pisma od przewodniczącego Rady Miejskiej, w których kolejno wzywano go do uzupełnienia wniosku. – Cała sprawa jest w toku, jednak mam wrażenie że pan przewodniczący gra na czas, bo na każde pismo ma 14 dni na odpowiedź. Wydaje mi się, że jeśli komuś zależy na dobru dzieci i młodzieży, to należy to rozwiązywać w miarę możliwości szybko – mówi Czellnik i zapowiada, że DFK oraz zainteresowani mieszkańcy nie odpuszczą.

W to, że uchwała pojawi się prędzej czy później na sesji Rady Miejskiej, nie wątpi Damian Karpiński, jedyny radny miejski z ramienia mniejszości niemieckiej. – I jestem trochę bardziej spokojny po otrzymaniu informacji, że wrzesień nie jest ostatnim momentem na zmiany w arkuszu organizacyjnym szkoły. Dodanie wnioskowanej przez nas co najmniej jednej godziny języka niemieckiego z budżetu miejskiego może więc nastąpić w każdym momencie.

Ale czy tak się stanie? Karpiński nie chce wyrokować: – Nie wiem, jak zdecydują radni należący do klubu radnych burmistrza. A to od ich postawy dużo będzie zależeć. Na dziś jest więc wiele niewiadomych.

Do tematu wrócimy.

Rudolf Urban

Literatur: Tragikomischer Familien-Roadtrip auf den Spuren der verschollenen Großmutter

Reise ins Ungewisse

In seinem Debütroman „Polnischer Abgang“ erzählt der Schriftsteller Mariusz Hoffmann vom Ankommen und Bleiben, vom Abschiednehmen und Wiederfinden.

Oberschlesien im Jahr 1990: In der kleinen Ortschaft Salesche (Zalesie Śląskie) packen der 14-jährige Jarek und seine Eltern ihre Siebensachen. Sie wollen nach Deutschland aussiedeln, so wie Oma Agnieszka, die schon seit acht Jahren in der Bundesrepublik lebt. Als Jarek ins Auto steigt, das ihn über die Grenze ins „gelobte Land“ und in ein vermeintlich besseres Leben bringen wird, weiß er genau: In seine Heimat wird er nicht mehr zurückkehren. Und auch seinen besten Freund Andrzej und seine heimliche Liebe Ola muss er zurücklassen. Doch statt zu Oma Agnieszka nach Hannover zu fahren, verschlägt es die Familie Sobota zunächst in eine Erstaufnahmeeinrichtung – und das Wiedersehen mit der Großmutter rückt in immer weitere Ferne. Wird die Familienzusammenkunft etwa wegen eines Verrats hinausgezögert, der länger zurückliegt?

So weit ein erster Einblick in die Rahmenhandlung des Romans „Polnischer Abgang“ von Mariusz Hoffmann. Ein „polnischer Abgang“ – das ist eine umgangssprachliche Redensart, mit der das Verlassen eines gesellschaftlichen Treffens oder einer Feier ohne Verabschiedung bezeichnet wird. Der Titel ist dabei nicht zufällig gewählt, denn in dem Buch geht es auch um das „Verschwinden“: „Es gibt die Großmutter, die ohne Abschied viele Jahre vorher das Land verlässt; es gibt Jarek und seine Eltern, die das Land verlassen; es gibt ein System, das verschwindet; es gibt Namen, die verschwinden – und auch Träume und Illusionen, die irgendwann verschwinden“, erklärt Mariusz Hoffmann in einem Interview mit dem Radiosender WDR 5.

> **Der Roman „Polnischer Abgang“ war für den diesjährigen Literaturpreis Ruhr nominiert.**

Die fiktionale Geschichte des Romans, der für den diesjährigen Literaturpreis Ruhr nominiert war, enthält dabei zahlreiche autobiografische Züge. Denn auch der Autor selbst siedelte im Jahr 1990 als damals Vierjähriger mit seinen Eltern aus Polen nach Deutschland über. Da seine eigenen Erinnerungen an diese Zeit sehr diffus sind, interviewte er für das Buch seine Eltern und Großeltern – und ließ die Erzählungen und Anekdoten aus dem Familiengedächtnis in das 240-Seiten-Werk einfließen.

„Mariusz Hoffmann erzählt geradlinig und empathisch von Ankunft und Bleiben, Abschied und Wiederfinden. Eine zarte Komik schöpft er dabei aus der Absurdität der Ausgangssituation: Wie ‚beweist‘ man als Pole, dass man ‚eigentlich‘ Deutscher ist? Und was sagt es über ein Land aus, dass so ein Bekenntnis von Aussiedlern verlangt wird?“, resenziert Lina Brünig von WDR 5. Und der deutsche Schriftsteller Pierre Jarawan findet: „Eine warmherzige, humorvolle Geschichte, die in einem Roadtrip von Oberschlesien bis nach Deutschland führt und die – frei von Kitsch und in einer poetischen Sprache – mit liebenswerten Figuren vom Suchen und Ankommen erzählt.“

Literatura: Tragikomiczna rodzinna wyprawa śladami zaginionej babci – Podróż w nieznane

W swojej debiutanckiej powieści „Polnischer Abgang” autor Mariusz Hoffmann opowiada o przybyciu i pozostaniu, o pożegnaniu i ponownym odnalezieniu się.

Górny Śląsk w 1990 r.: w małej miejscowości Zalesie Śląskie (Salesche) 14-letni Jarek i jego rodzice pakują walizki. Chcą osiedlić się w Niemczech, tak jak babcia Agnieszka, która już od ośmiu lat mieszka w Republice Federalnej. Kiedy Jarek wsiada do samochodu, który zawiezie go przez granicę do „ziemi obiecanej” i rzekomo lepszego życia, wie dokładnie, że nigdy nie wróci w rodzinne strony. Musi też zostawić swojego najlepszego przyjaciela Andrzeja i sekretną miłość Olę. Jednak zamiast do babci Agnieszki w Hanowerze rodzina Sobotów trafia najpierw do ośrodka tymczasowego zakwaterowania – a spotkanie z babcią staje się coraz bardziej odległe. Czy rodzinne spotkanie opóźnia się z powodu zdrady, do której doszło jakiś czas temu?

Tyle, jeśli chodzi o pierwszy rzut oka na ramową fabułę powieści „Polnischer Abgang” Mariusza Hoffmanna. „Odejście po polsku” to potoczne określenie na opuszczenie spotkania towarzyskiego lub uroczystości bez pożegnania. Tytuł nie został wybrany przypadkowo, ponieważ książka jest również o „znikaniu”. – Jest babcia, która opuszcza kraj bez pożegnania wiele lat wcześniej; jest Jarek i jego rodzice, którzy opuszczają kraj; jest system, który znika; są imiona, które znikają – a także marzenia i iluzje, które w pewnym momencie znikają – wyjaśnia Mariusz Hoffmann w wywiadzie dla stacji radiowej WDR 5.

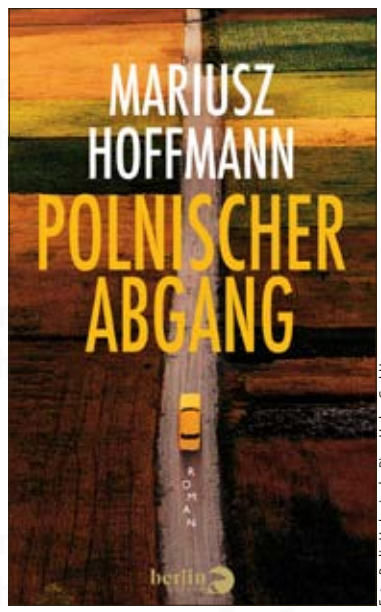


Foto: Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH

Cover des Debütromans von Mariusz Hoffmann

Fikcyjna fabuła powieści, nominowanej do tegorocznej Nagrody Literackiej Zagłębia Ruhry, zawiera liczne elementy autobiograficzne. Sam autor przeprowadził się z rodzicami z Polski do Niemiec w 1990 r., gdy miał cztery lata. Ponieważ jego własne wspomnienia z tego czasu są bardzo mgliste, przeprowadził wywiady z rodzicami i dziadkami na potrzeby książki, a historie i anegdoty z pamięci rodzinnej włączył do 240-stronicowego dzieła.

– Mariusz Hoffmann opowiada proste i pełne empatii historie o przybyciu i pozostaniu, pożegnaniu i ponownym odnalezieniu się. Z absurdu sytuacji wyjściowej czerpie delikatny humor: jak „udowodnić” jako Polak, że jest się „tak naprawdę” Niemcem? I co to mówi o kraju, że wymaga się od emigrantów takiej deklaracji? – zastanawia się Lina Brünig z WDR 5. A niemiecki pisarz Pierre Jarawan stwierdza: „Ciepła, pełna humoru opowieść, która prowadzi w podróż z Górnego Śląska do Niemiec i która – wolna od kiczu i poetyckim językiem – opowiada o poszukiwaniu i docieraniu do celu z ujmującymi postaciami”.

ln

Polnischer Abgang
Autor: Mariusz Hoffmann
Herausgeber: Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH
Format: Hardcover, 240 Seiten
Sprache: Deutsch
Preis: 22 Euro
ISBN: 978-3-8270-1481-8

Polnischer Abgang
Autor: Mariusz Hoffmann
Wydawca: Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH
Format: twarda oprawa, 240 stron
Język: niemiecki
Cena: 22 euro
ISBN: 978-3-8270-1481-8

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Politik: Minderheit über „Wahlprivileg“

Wir sind keine Bedrohung

Das Wahlkomitee der Deutschen Minderheit hielt am Donnerstag vergangener Woche eine Pressekonferenz ab, in der es sich auf die Erklärung des Abgeordneten Janusz Kowalski bezog, dass das „Wahlprivileg“ der Deutschen Minderheit aufgehoben werden soll. Auch die Rechte der Polen in Deutschland und der Unterricht der polnischen Sprache jenseits der Oder wurden angesprochen.

(V. l.) Ryszard Galla, Sylwia Kus und Rafał Bartek betonen, dass die Deutsche Minderheit kein Wahlprivileg genießt. Foto: Rudolf Urban

Janusz Kowalski, Abgeordneter des Souveränen Polens, hat wiederholt angekündigt, dass er sich für die Abschaffung des so genannten Wahlprivilegs für die Deutsche Minderheit einsetzen wird. Auf der heutigen Pressekonferenz betonten die Vertreter der Minderheit jedoch, dass es ein solches Privileg gar nicht gibt.

„Wir müssen um die Wähler kämpfen.“

„Die Minderheiten in Polen leben weit verstreut und keine von ihnen hätte die Möglichkeit, in den meisten Wahlkreisen mit ihren Listen anzutreten und die 5 %-Hürde auf Landesebene zu erreichen, um an der Sitzverteilung teilnehmen zu können. Sie sind daher von dieser Anforderung ausgenommen, müssen aber in dem Wahlkreis, in dem sie ihre Kandidaten aufstellen, diese Schwelle erreichen, um an der Verteilung der Parlamentssitze teilnehmen zu können“, argumentierte Ryszard Galla, Abgeordneter der Deutschen Minderheit, und fügte hinzu: „Unser Komitee muss, wie jedes andere auch, um jeden Wähler kämpfen.“

Rafał Bartek, Vorsitzender der Oppelner Deutschen und Kandidat für das Parlament, sprach ebenfalls über die Teilnahme der Deutschen Minderheit an den Wahlen. „Wir treten seit 30 Jahren zu den Wahlen an, weil wir uns für die Region, in der wir leben, und für Polen verantwortlich fühlen. Und wir wollen nicht, dass die Fragen, die unsere Gemeinschaft, die schlesische Gemeinschaft, betreffen, nur von denen entschieden werden, die unsere Region nicht kennen, die ihre Multikulturalität nicht respektieren können und die unsere Einwohner diskriminieren und zynisch versuchen, die Gemeinschaft der Woiwodschaft Oppeln zu spalten. Die Deutsche Minderheit ist ein Garant für Dialog und Sicherheit“, sagte Bartek.

Sylwia Kus, ebenfalls Kandidatin der deutschen Minderheit für den Sejm, fügte hinzu: „Wir sind keine Bedrohung. Deshalb schaffen wir politische Strukturen und stellen uns zur Wahl, damit unsere Vertretung im polnischen Parlament gehört werden kann. Wenn Herr Kowalski jedoch von seiner Angst vor zwei Minderheitenabgeordneten und einem Senator (dies ist das Ziel der Minderheit bei diesen Wahlen, Anm. d. Red.) angesichts von 460 Abgeordneten im Sejm und 100 Senatoren im Senat überwältigt ist, sollte er seine Ängste verarbeiten.“

Sylwia Kus: „Wir schaffen politische Strukturen und stellen uns zur Wahl, damit unsere Vertretung im polnischen Parlament gehört werden kann.“

Fragen von TVP

Bei der Konferenz war u. a. ein Journalist des öffentlich-rechtlichen TVP Opole anwesend, der die Vertreter der Minderheit fragte, ob sie nicht die Absicht hätten, die Regierung in ihren Bemühungen zu unterstützen, dass die Polen in Deutschland auch als Minderheit im Bundestag sitzen könnten. Rafał Bartek entgegnete jedoch, dass die beiden Gemeinschaften völlig unterschiedlich seien, da die Grenze über die Deutschen in Polen hinweg verschoben worden sei und sie in ihren Heimatorten geblieben seien, während die Polen in Deutschland heute größtenteils politische oder wirtschaftliche Einwanderer seien. „Interessant finde ich, dass es im Bundestag viele Abgeordnete mit polnischen Wurzeln gibt, aber Herr Kowalski kennt sie nicht. Das Potenzial, das heute schon im Bundestag vorhanden ist, sollte daher erst einmal genutzt werden“, so Bartek, während Ryszard Galla hinzufügte, dass die Minderheit seit mehr als einem Jahr durch die Reduzierung der Unterrichtsstunden für die Minderheitensprache in den Schulen diskriminiert wird. „Wie soll jemand, der diskriminiert wird und seine gesetzlichen Rechte nicht in vollem Umfang wahrnehmen kann, die Verantwortlichen für die Diskriminierung in ihren Bemühungen unterstützen?“, fragte Galla.

Im Rahmen einer Diskussion über den Unterricht der deutschen Sprache und Fälle von Verboten ihres Gebrauchs, über die die Vertreter der Minderheit sprachen, appellierte Galla auch an den Abgeordneten Kowalski, sich besser über den Unterricht der polnischen Sprache in Deutschland zu informieren. „Herr Kowalski sollte die verfügbaren Dokumente über den Unterricht der polnischen Sprache in Deutschland zur Hand nehmen, damit er weiß, wie der Polnischunterricht in Deutschland durchgeführt wird. Und dann können wir reden.“

Polityka: Mniejszość o „przywileju” wyborczym – Nie jesteśmy zagrożeniem

Komitet Wyborczy Wyborców Mniejszość Niemiecka zorganizował w czwartek ubiegłego tygodnia konferencję prasową, podczas której odniósł się do deklaracji posła Janusza Kowalskiego, który zapowiada odebranie „przywileju” wyborczego mniejszości niemieckiej. Poruszono również kwestie praw Polaków w Niemczech i nauczania języka polskiego za Odrą.

Janusz Kowalski, poseł Suwerennej Polski, wielokrotnie zapowiadał, że będzie dążył do likwidacji tzw. przywileju wyborczego dla mniejszości niemieckiej. Podczas dzisiejszej konferencji prasowej przedstawiciele mniejszości podkreślali natomiast, że takiego przywileju w ogóle nie ma.

„Musimy walczyć o wyborców”

– Mniejszości w Polsce są mocno rozproszone i żadna z nich nie miałaby szansy na to, aby wystawić swoje listy w większości okręgów wyborczych i osiągnąć 5-procentowy próg na poziomie krajowym, aby móc brać udział w podziale mandatów. Dlatego z tego wymogu są zwolnione, ale ten próg muszą osiągnąć w tym okręgu, w którym wystawiają swoich kandydatów, aby móc brać udział w podziale mandatów poselskich – przekonywał Ryszard Galla, poseł Mniejszości Niemieckiej, i dodał: – Nasz komitet, jak każdy inny, musi walczyć o każdego wyborcę.

Do startu mniejszości niemieckiej w wyborach odniósł się również Rafał Bartek, lider opolskich Niemców i kandydat na posła. – W wyborach startujemy od 30 lat, bo czujemy się odpowiedzialni za region, w którym żyjemy, i Polskę. I nie chcemy, żeby o sprawach, które dotyczą naszej społeczności, społeczności śląskiej, decydowali tylko i wyłącznie ci, którzy nie znają naszego regionu, nie potrafią uszanować jego wielokulturowości i którzy dyskryminują naszych mieszkańców, próbując cynicznie społeczność województwa opolskiego skłócić. Mniejszość Niemiecka jest gwarantem dialogu i bezpieczeństwa – mówił Bartek.

Sylwia Kus, również kandydatka Mniejszości Niemieckiej do Sejmu, dodała: – My nie jesteśmy zagrożeniem. Po to tworzymy struktury polityczne i po to startujemy w wyborach, żeby nasza reprezentacja była słyszana w polskim parlamencie. Jeśli pana Kowalskiego jednak ogarnia strach przed dwoma posłami Mniejszości i jednym senatorem (to cel mniejszości w tych wyborach – przyp. red.) wobec 460 posłów w Sejmie i 100 senatorów w Senacie, to powinien przepracować swoje strachy.

Pytania od TVP

Na konferencji obecny był także dziennikarz TVP Opole, który zapytał przedstawicieli mniejszości, czy nie zamierzają wesprzeć rządu w dążeniu do zapewnienia Polakom w Niemczech również możliwości zasiadania jako mniejszość w Bundestagu. Rafał Bartek odpowiedział jednak, że obie te społeczności są całkowicie różne, ponieważ nad Niemcami w Polsce przesunięto granicę, a oni pozostali w swoich heimatach, zaś Polacy w Niemczech to dziś w znakomitej większości imigracja polityczna lub ekonomiczna. – Co mnie ciekawi, to fakt, że w Bundestagu jest wiele posłów z polskimi korzeniami, jednak poseł Kowalski ich nie zna. Należałoby więc wykorzystać w pierwszej kolejności potencjał, który dziś już w Bundestagu jest – mówił Bartek, zaś poseł Galla dodał, że mniejszość od ponad roku jest dyskryminowana ze względu na zmniejszenie liczby godzin nauczania tego języka jako języka mniejszości w szkołach. – Jak ktoś dyskryminowany, kto nie może korzystać z pełni ustawowych praw, ma wspierać odpowiedzialnych za dyskryminację w ich dążeniach? – zapytał Galla.

Podczas wymiany zdań na temat nauczania języka niemieckiego i przypadków zakazów jego używania, o czym mówili przedstawiciele mniejszości, poseł Galla zaapelował również do Janusza Kowalskiego o lepsze poinformowanie się co do nauki języka polskiego w Niemczech. – Poseł Kowalski powinien sięgnąć do materiałów o nauczaniu języka polskiego w Niemczech, które są dostępne, aby wiedział, jak jest realizowana nauka języka polskiego w Niemczech. I wtedy możemy rozmawiać.

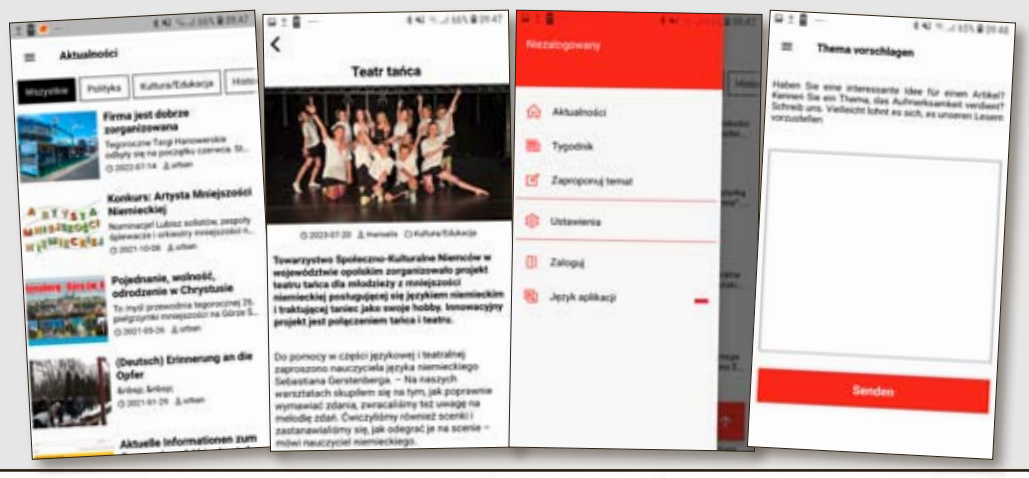
Rudolf Urban

Werbung / Reklama

Hol Dir die neue Wochenblatt.pl-App!

Alle Infos direkt auf Deinem Smartphone.
Leichterer Zugang zum E-Paper-Abo
Und vor allem: Du kannst der Redaktion direkt ein Thema vorschlagen.

GET IT ON Google Play



Pobierz nową aplikację Wochenblatt.pl!

Wszystkie informacje bezpośrednio na smartfonie.
Łatwiejszy dostęp do prenumeraty e-paperu.
A przede wszystkim: możliwość bezpośredniego zaproponowania tematu redakcji.

Available on the App Store

9339

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

„Steigerung um 100 Prozent“

Mit Sybilla Dzumla, der Koordinatorin des landesweiten Projekts „Deutsch AG“ sprach Anna Durecka über das neue Deutsch AG-Semester.

Im neuen Schuljahr startete das Projekt „Deutsch AG“ zum ersten Mal in einer erweiterten Form. Nun können nicht nur Schüler der siebten und achten Klassen am zusätzlichen Deutschunterricht teilnehmen, sondern auch Viert-, Fünf- und Sechstklässler. Wieso wurde das Projekt erweitert?

Ursprünglich wurde das nicht angestrebt. Doch damals hätten wir nicht in unseren schlimmsten Albträumen vermutet, dass die Deutschstunden in den Schulen von drei auf eine Stunde reduziert werden, was den Minderheitensprachunterricht betrifft. Die Projekterweiterung ist eine natürliche Folge dieser Diskriminierung der Schüler aus der deutschen Minderheit. Zwar finanzieren einige Selbstverwaltungen diese von der polnischen Regierung gestrichenen Deutschstunden, aber nicht alle. Deswegen haben wir uns entschlossen, das Projekt um die Klassen vier bis sechs zu erweitern. Damit wir das Deutschniveau trotz der Diskriminierung auf einem hohen Niveau halten können und möglichst viele Schüler Zugang zu zusätzlichem Deutschunterricht haben.

Das Interesse an dem Projekt war immer sehr groß. Wie hat sieht das jetzt aus, wenn weitere Jahrgänge von Schülern als potenzielle Teilnehmer dazugekommen sind?

Anfang des Jahres, als wir die Erweiterung geplant haben, haben wir eine Steigerung der Zahlen um 60 Prozent vorgesehen. Letztendlich haben wir eine Steigerung um fast 100 Prozent erreicht. Vor den Sommerferien hatten wir 220 Gruppen und jetzt sind es 420 mit 3.600 Schülern. Sehr oft sind das dieselben Schulen, die wir schon im Projekt haben. Es sind aber auch viele Schulen ins Projekt zurückgekehrt, die wir im Jahr 2020 oder 2021 hatten, eben aus diesem Grund, weil wir die „Deutsch AG“ jetzt auch den jüngeren Jahrgängen anbieten.

Gibt es mehr „Deutsch AG“-Gruppen auch in anderen Woiwodschaften, nicht nur in der Woiwodschaft Oppeln?

Ja, die Steigerung fand überall statt. In der Woiwodschaft Oppeln haben wir 266 Gruppen, in der Woiwodschaft Schlesien 106, 24 in Ermland, Masuren und Pommern, 23 in der Woiwodschaft Lebus und eine in Niederschlesien. Damit sind wir natürlich mehr als zufrieden.

Sybilla Dzumla: „Vor den Sommerferien hatten wir 220 Gruppen und jetzt sind es 420 mit 3.600 Schülern.“

Hat sich auch inhaltlich etwas geändert, wenn jetzt jüngere Schüler am Projekt teilnehmen?

Wir haben uns schon seit einem Jahr auf diese Veränderung vorbereitet. Für jüngere Schüler wurde ein völlig neues „Curriculum Junior“ entworfen. Es wurden dann auch Arbeitsblätter dazu entwickelt, Übungen und Sprachtests wurden angepasst. Die jüngeren Schüler bekommen von uns eine neues didaktisches Produkt. Deswegen darf man auch nicht die jüngeren Schüler mit den älteren in einer Gruppe vermischen. Wir haben einfach ein völlig unterschiedliches Angebot für beide Gruppen.

Das klingt alles nach einer ziemlich großen Herausforderung.

Das stimmt, aber wir bereiten uns schon seit Wochen darauf vor. Die Kurse sind bereits am 5. September gestartet. Für die ersten Wochen haben die Lehrer alle Materialien schon erhalten. Diese Woche bekommen sie Zugang zu allen vorbereiteten Arbeitsmaterialien.

Insgesamt 420 Deutsch AG-Gruppen starteten mit dem neuen Schuljahr in Polen. Foto: VdG

Wzrost o 100 procent

Z Sybillą Dzumlą, koordynatorką ogólnopolskiego projektu Deutsch AG, o nowym semestrze Deutsch AG rozmawia Anna Durecka

W nowym roku szkolnym projekt Deutsch AG po raz pierwszy wystartował w rozszerzonej formie. Teraz nie tylko uczniowie klas siódmych i ósmych mogą brać udział w dodatkowych zajęciach języka niemieckiego, ale także uczniowie klas czwartych, piątych i szóstych. Dlaczego projekt został rozszerzony?

Pierwotnie nie było takiego zamiaru. Ale wtedy w najgorszych koszmarach nie podejrzewaliśmy, że nauczanie języka niemieckiego w szkołach zostanie zredukowane z trzech do jednej godziny, jeśli chodzi o nauczanie języka mniejszości. Rozszerzenie projektu jest naturalną konsekwencją tej dyskryminacji uczniów z mniejszości niemieckiej. Wprawdzie niektóre samorządy finansują te okrojone przez polski rząd lekcje języka niemieckiego, ale nie wszystkie. Dlatego zdecydowaliśmy się rozszerzyć projekt o klasy od czwartej do szóstej, aby podtrzymać wysoki poziom nauczania języka niemieckiego pomimo dyskryminacji oraz aby jak najwięcej uczniów miało dostęp do dodatkowych lekcji języka.

Projekt zawsze cieszył się dużym zainteresowaniem. Jak to wygląda teraz, gdy do grona potencjalnych uczestników dołączyły kolejne roczniki uczniów?

Na początku roku, kiedy planowaliśmy rozszerzenie zakresu nauczania, przewidywaliśmy 60-procentowy wzrost liczby uczestników. Ostatecznie osiągnęliśmy wzrost o prawie 100%. Przed wakacjami mieliśmy 220 grup, a teraz 420 z 3600 uczniami. Bardzo często są to te same szkoły, które już uczestniczą w projekcie. Jednak wiele szkół, które mieliśmy w 2020 lub 2021 r., powróciło do projektu, właśnie dlatego, że teraz oferujemy Deutsch AG również młodszym klasom.

Czy jest więcej grup Deutsch AG w innych województwach, nie tylko w opolskim?

Tak, wzrost nastąpił wszędzie. Mamy 266 grup w województwie opolskim, 106 w województwie śląskim, 24 na Warmii, Mazurach i Pomorzu, 23 w województwie lubuskim i jedną na Dolnym Śląsku. Oczywiście jesteśmy z tego bardziej niż zadowoleni.

Czy teraz, gdy w projekcie biorą udział młodsi uczniowie, zmieniło się coś także pod względem merytorycznym?

Przygotowywaliśmy się do tej zmiany przez rok. Z myślą o młodszych uczniach powstał zupełnie nowy program nauczania pod nazwą „Curriculum Junior”. Opracowano arkusze robocze, dostosowano ćwiczenia i testy językowe. Młodsi uczniowie otrzymują od nas nowy produkt dydaktyczny. Dlatego nie można mieszać młodszych uczniów ze starszymi w jednej grupie. Po prostu mamy zupełnie inną ofertę dla obu grup.

To wszystko brzmi jak spore wyzwanie.

To prawda, ale przygotowujemy się do niego od tygodni. Kursy rozpoczęły się już 5 września. W pierwszych tygodniach nauczyciele dostali wszystkie materiały. W tym tygodniu otrzymają dostęp do wszystkich przygotowanych materiałów roboczych. ❑

Das Projekt „Deutsch AG“ wird gefördert aus den Mitteln des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat aus dem Bereich Sprachförderung.

Projekt Deutsch AG jest finansowany przez Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Ojczyzny Republiki Federalnej Niemiec z obszaru „Wsparcie językowe”

Polityka: Piękny jubileusz Henryka Lakwy – ćwierćwiecze bycia starostą opolskim

25 lat w służbie mieszkańcom!

W minionym tygodniu w Warszawie starosta opolski Henryk Lakwa otrzymał wyróżnienie z okazji 25-lecia sprawowania funkcji sternika powiatu opolskiego. Przypomnijmy – reforma administracji publicznej zapoczątkowana została w 1998 r., ale wszystkie uchwały i ustawy wchodziły w życie z dniem 1 stycznia 1999 r. W tym m.in. ustawa o samorządzie terytorialnym, czyli utworzenie nowych powiatów.

Starosta jednak powołany został w 1998 r., dlatego w tym roku Henrykowi Lakwie „wybiło” ćwierćwiecze na tym stanowisku. Początki nie były łatwe. Kiedy okazało się, że mniejszość niemiecka osiągnęła znakomity wynik w wyborach samorządowych, pod nogi starosty zaczęto rzucać kłody. Okazało się też, że dla nowego samorządu powiatowego nie ma miejsca na siedzibę. – W efekcie otrzymaliśmy wówczas mały gabinecik w urzędzie wojewódzkim, gdzie pracowałem wspólnie z panem Krzysztofem Wysdakiem i późniejszą panią sekretarz Marzeną Kazin, która nam wtedy bardzo pomogła – wspomina Henryk Lakwa. Najważniejsze jest jednak to, że starostwo opolskie w tym składzie przetrwało ten trudny moment, a później konsekwentnie się rozwijało i było już tylko lepiej.

Starosta opolski Henryk Lakwa już od 25 lat służy mieszkańcom powiatu opolskiego. Foto: K.Ś.

„Mieszkańcy są najważniejsi”

Dzięki temu dzisiaj w atmosferze sukcesu i w poczuciu bardzo dobrze spełnianego obowiązku Henryk Lakwa obchodzi 25-lecie bycia starostą powiatu opolskiego. A sztuki tej dokonało łącznie tylko ośmiu starostów z całej Polski, którzy otrzymali podobne wyróżnienia! – Ogromną radość i dreszczyk emocji sprawił mi fakt, że wyróżnienie to odebrałem w tej samej sali co 25 lat temu, kiedy profesor Jerzy Buzek wręczał mi akt powołania na stanowisko starosty opolskiego – wspomina Henryk Lakwa, który przy tej okazji podkreślił, że pomimo problemów, jakie pojawiły się na początku funkcjonowania powiatów, kiedy dopiero tworzono ich struktury, z perspektywy czasu pierwsze lata ich istnienia były łatwiejsze niż obecne! Fakt ten nie zniechęca jednak starosty opolskiego do dalszej wytężonej pracy.

Henryk Lakwa: – Zdajemy sobie sprawę z tego, że nie jesteśmy wybrańcami, lecz sługami naszej społeczności i sługami naszych małych ojczyzn.

– Tak jak na początku funkcjonowania na tym stanowisku do działania wciąż napędza mnie przekonanie, że należy ciężko pracować na rzecz mieszkańców. Bo to oni są największym bogactwem powiatu, bez nich to wszystko nie miałoby sensu. Natomiast w starostwie opolskim tym bogactwem są moi współpracownicy, dzięki którym mogę spać spokojnie – mówi Henryk Lakwa.

Słudzy małych ojczyzn

Patrząc dzisiaj na powiat opolski, śmiało można powiedzieć, że jest w bardzo dobrej kondycji, no ale „jaki pan, taki kram”. Świadczy o tym m.in. to, że od 25 lat obdarzany jest pełnym zaufaniem mieszkańców, którego nie zawiódł i nie zawodzi…

Jakie zatem trzeba mieć cechy charakteru, aby przez ćwierć wieku tak skutecznie radzić sobie w wielokulturowym kotle, jakim jest powiat opolski i sam urząd starostwa? – Przede wszystkim trzeba zdawać sobie sprawę z tego, że nie jest się wybrańcem, lecz sługą naszej społeczności i sługą naszej małej ojczyzny. Uważam też, że 25 lat na stanowisku starosty jest zasługą tego, że potrafię słuchać tego, co oczekują ode mnie i chcą mieszkańcy – podkreśla Henryk Lakwa i dodaje: – Nie oznacza to jednak, że przez 25 lat było tylko słodko, miło i same pochwały. Były też trudne momenty, skarcenia i skargi, ale kiedy się ludzi wysłuchało i wdrożyło odpowiednie zadania, żeby poprawić to, co się nie podoba, to natychmiast było OK. A zatem sztuka słuchania i dotrzymywanie danego słowa są kluczowe do tego, aby być dobrym starostą i pozostawać na tym stanowisku dłużej. Jednak nie wszystkiego da się nauczyć. Uważam, że pewne cechy charakteru trzeba nabyć i wynieść z domu.

Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Osterode (Ostróda): Auszeichnung für langjähriges Engagement

Zweifacher Ehrenbürger

Für Henryk Hoch, den Vorsitzenden der Osteroder Gesellschaft der deutschen Minderheit „Tannen“ sowie des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren (VdGEM), war es ein großer Tag. Am 9. September erhielt er im Festsaal der Osteroder Burg auf einer außerordentlichen Sitzung des Stadtrats von Osterode den Titel eines Ehrenbürgers seiner Heimatstadt verliehen – als bisher sechste Person.

Henryk Hoch während seiner Dankesrede Foto: Uwe Hahnkamp

Henryk Hoch ist nun sowohl Ehrenbürger von Osterode als auch von Osterode am Harz.

Früher konnte man Doktor beider Rechte, des kirchlichen und des weltlichen, werden; so gelang das etwa Giacomo Casanova (1725–1798). Henryk Hoch hat es dagegen geschafft, Ehrenbürger zweier Partnerstädte für die Initiierung dieser Partnerschaft und ihrer Begleitung seit beinahe 30 Jahren zu werden. „Wir freuen uns, dass Du ab heute nicht nur Ehrenbürger unserer Stadt Osterode am Harz bist, sondern auch Ehrenbürger Deiner Stadt Osterode“, brachte es Jens Augat auf den Punkt. Der Bürgermeister von Osterode am Harz war mit einer achtköpfigen Delegation zum regulären Austausch mit den Osteroder Kollegen gekommen und selbstverständlich bei der Feier zur Verleihung des Titels dabei.

Begegnung Tausender Menschen

Er ist auch ein Beispiel von sehr vielen für die Wirksamkeit und Notwendigkeit einer lebendigen Partnerschaft, war er doch bereits als Schüler zum Austausch in Osterode. „Damals wusste ich nicht, dass ich das Henryk Hoch verdanke. Er hat in dieser langen Zeit sehr viele Menschen zusammengebracht“, so Jens Augat in seinem Grußwort. Ob er auch den damaligen Bürgermeister Jan Nosewicz bereits damals kennengelernt hat, wusste er nicht mehr; am 9. September hatte er aber Gelegenheit, mit ihm zu sprechen.

Die Partnerschaft mit Osterode am Harz ist nur ein Grund für die Auszeichnung des neuen Ehrenbürgers. „Henryk Hoch hat sich unter anderem mit dem ‚Wettbewerb des deutschen Liedes‘ für die Kultur eingesetzt und weitere Veranstaltungen organisiert“, lobte die ehemalige Leiterin des Kulturzentrums Osterode, Anna Zapaśnik-Baron. Und Czesław Najmowicz, der Vorgänger des jetzigen Bürgermeisters, betonte die lange gute Zusammenarbeit im Stadtrat, besonders im Bereich des Sports: „Nicht nur als aktiver Sportler im Fußball, Tennis und Tischtennis, sondern auch später als Funktionär in den Osteroder Vereinen hat er viel geleistet.“

Erhalt des kulturellen Erbes

Ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich von Henryk Hoch ist die Rettung wichtiger historischer Bauwerke in der Stadt und dem Kreis Osterode. Ein Beispiel dafür erzählte er selbst in seiner Dankesrede; es ging um den Festsaal, in dem er geehrt wurde: „Mit dem damaligen Bürgermeister Babalski haben wir finanzielle Unterstützung bei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit beantragt. Dazu brauchten wir einen deutschen Partner; diesen Part hat die Stadt Osterode am Harz übernommen. Dadurch wurde der Saal so, wie Sie ihn heute vor sich sehen.“ Weitere Projekte konnten dank der Unterstützung der ehemaligen Einwohner des Kreises, der Kreisgemeinschaft Osterode, verwirklicht werden.

Hinter jedem aktiven Mann steht fast immer eine Familie, die ihm den Rückhalt für seine Tätigkeit verschafft und ihm den Rücken freihält. Daher galt der erste Dank des frisch gebackenen Ehrenbürgers Henryk Hoch seiner Frau, seiner Schwester Ingrid Lipka, die mit ihm die Gesellschaft der deutschen Minderheit „Tannen“ leitet, und dem Rest seiner Familie bis zu seinem Enkel, die alle zu seinem Ehrentag gekommen waren. Die stehenden Ovationen, mit denen der Stadtrat den offiziellen Beschluss zur Verleihung des Titels absegnete, werden Henryk Hoch und seine Familie weiter in seinen und ihren zukünftigen Aktivitäten tragen.

Ostróda (Osterode): Nagroda za wieloletnie zaangażowanie – Podwójny honorowy obywatel

To był wielki dzień dla Henryka Hocha, przewodniczącego ostródzkiego Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej „Jodły” oraz Związku Niemieckich Stowarzyszeń Warmii i Mazur (VdGEM). 9 września w sali bankietowej Zamku w Ostródzie na nadzwyczajnym posiedzeniu Rady Miasta Ostródy został uhonorowany – jako szósta osoba w historii – tytułem honorowego obywatela swojego rodzinnego miasta.

W przeszłości można było zostać doktorem prawa zarówno kościelnego, jak i świeckiego; udało się to np. Giacomo Casanovie (1725–1798). Z kolei Henrykowi Hochowi udało się zostać honorowym obywatelem dwóch miast partnerskich za zainicjowanie tego partnerstwa i towarzyszenie mu przez prawie 30 lat. – Cieszymy się, że od dziś jesteś nie tylko honorowym obywatelem naszego miasta Osterode am Harz, ale także honorowym obywatelem Twojego miasta, Ostródy – podsumował Jens Augat. Burmistrz Osterode am Harz przybył z ośmioosobową delegacją na regularną wymianę ze swoimi kolegami z Ostródy i oczywiście był obecny na ceremonii nadania tytułu.

Spotkanie tysięcy ludzi

Burmistrz jest również jednym z wielu przykładów skuteczności i konieczności żywego partnerstwa, ponieważ był już w Ostródzie na wymianie jako uczeń. – Wtedy jeszcze nie wiedziałem, że zawdzięczam to Henrykowi Hochowi. Przez ten długi czas połączył wielu ludzi – powiedział Jens Augat w swoim powitaniu. Nie pamiętał, czy już wtedy poznał również ówczesnego burmistrza Jana Nosewicza, ale miał okazję porozmawiać z nim 9 września.

Partnerstwo z Osterode am Harz to tylko jeden z powodów wyróżnienia nowego honorowego obywatela. – Henryk Hoch m.in. promował kulturę poprzez Konkurs Piosenki Niemieckiej i organizował inne wydarzenia – chwali była dyrektor Centrum Kultury w Ostródzie Anna Zapaśnik-Baron. Z kolei Czesław Najmowicz, poprzednik obecnego burmistrza, podkreślał wieloletnią dobrą współpracę w samorządzie miejskim, zwłaszcza w dziedzinie sportu: – Nie tylko jako czynny sportowiec w piłce nożnej, tenisie ziemnym i stołowym, ale także później jako działacz w ostródzkich klubach, wiele osiągnął.

Ochrona dziedzictwa kulturowego

Innym ważnym obszarem działalności Henryka Hocha jest ratowanie ważnych historycznych budynków w mieście i powiecie ostródzkim. O jednym z przykładów sam opowiedział w swoim przemówieniu; a chodziło o salę bankietową, w której został uhonorowany: – Z ówczesnym burmistrzem Babalskim ubiegaliśmy się o wsparcie finansowe z Fundacji Współpracy Polsko-Niemieckiej. W tym celu potrzebowaliśmy niemieckiego partnera; miasto Osterode am Harz podjęło się tego zadania. Dzięki temu sala wygląda tak, jak ją dziś widzimy.

Inne projekty mogły zostać zrealizowane dzięki wsparciu stowarzyszenia byłych mieszkańców powiatu ostródzkiego (Kreisgemeinschaft Osterode).

Za każdym aktywnym człowiekiem prawie zawsze stoi rodzina, która daje mu oparcie w działaniach i wspiera go. Dlatego pierwsze podziękowania świeżo upieczony honorowy obywatel Henryk Hoch skierował pod adresem swojej żony, siostry Ingrid Lipki, która wraz z nim prowadzi Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej „Jodły”, oraz reszty rodziny aż po wnuka – wszyscy oni przybyli na jego wyjątkowy dzień. Owacja na stojąco, którą Rada Miejska zatwierdziła oficjalną uchwałę o przyznaniu tytułu, będzie towarzyszyła Henrykowi Hochowi i jego rodzinie w przyszłych działaniach.

Uwe Hahnkamp

Danzig (Gdańsk): Jugend der deutschen Minderheit unterwegs

Auf den Spuren von Günter Grass

Danzig ist immer eine Reise wert. Über 20 junge Menschen aus den Reihen der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Ermland-Masuren verbanden bei ihrem Ausflug am 2. September dabei das Touristische mit der Bildung. Das Angenehme war die Besichtigung von Danzig, eine Fahrt mit dem Schiff zur Westerplatte und der dort verbrachte sonnige Nachmittag, das Nützliche viele Informationen zur Stadt, ihrer Geschichte und dem engen Bezug zum kaschubischen Danziger Schriftsteller Günter Grass (1927–2015).

Nie wieder Krieg: Die Gruppe um die Jugendlichen aus Ermland und Masuren auf der Westerplatte Foto: Uwe Hahnkamp

Die deutsch-polnische Versöhnung war ein wichtiger Teil in Günter Grass‘ Leben.

„Er hatte kaschubische Vorfahren, wurde in Danzig geboren, schrieb auf Deutsch unter anderem sein großes Werk ‚Die Blechtrommel‘, bekam dafür den Literatur-Nobelpreis und starb 2015“ – das war kurz gefasst das Wissen der meisten Teilnehmer des Ausflugs nach Danzig, den Marta Mularczyk vom Verband der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren (VdGEM) organisiert hatte. Der Bus sammelte die jungen Menschen in Landsberg (Górowo Iławeckie), Heilsberg (Lidzbark Warmiński), Allenstein (Olsztyn) und Osterode (Ostróda) ein, dazu die jüngste Mitfahrerin in Maldeuten (Małdyty) und den Reiseführer Lech Słodownik, der die Führung durch Danzig übernahm, in Elbing (Elbląg).

Sonne, Trubel und viel Wissen in Danzig

Der Sommer meinte es am letzten Wochenende in den Schulferien gut mit den Touristen und Einheimischen in Danzig. Unter strahlend blauem Himmel zwängte sich die junge Gruppe aus Ermland und Masuren durch die Menschenmassen, die dieses Wetter auf die Straßen der Innenstadt gelockt hatte. Trotz des Trubels gelang es Lech Słodownik die Teilnehmer zu erreichen und sie mit den Informationen zur Stadt zu fesseln. Gerade die internationale und multikulturelle Stadt, die Danzig als Hanse- und Hafenstadt, als offene Stadt stets war und heute noch ist, begeisterte die jungen Menschen so wie früher Günter Grass.

Auch wenn die Zeit keinen Abstecher zur Bank von Günter Grass in Danzig-Langfuhr zuließ: Immer wieder gab es auf dem Spaziergang Ecken, in denen das Danzig von Günter Grass zu fühlen war. Das Splittern der großen Fenster der Häuser unter dem Schrei von Oskar Matzerath in der „Blechtrommel“ kann man sich ebenso lebhaft vorstellen wie den Kampf um die Polnische Post. Die Danziger mögen ihren Ehrenbürger ebenfalls: Als er kurz vor seinem Tod seine Zugehörigkeit zu einer Einheit der Waffen-SS zugab, wurde gefordert, er solle die Ehrenbürgerschaft zurückgeben. Daraufhin sprachen sich in einer Abstimmung von Danziger Zeitungen über 80 Prozent der Befragten dafür aus, ihn als Ehrenbürger behalten zu wollen.

Die Westerplatte einen Tag nach dem Gedenken

Ein wichtiger Abschnitt der „Blechtrommel“ ist dem Beginn des Zweiten Weltkrieges, der Attacke auf die Westerplatte und dem Kampf um die Polnische Post gewidmet. Einen Tag nach den Gedenkfeiern zum 1. September fuhren die jungen Menschen aus den Reihen der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Ermland-Masuren mit dem Schiff durch die Hafen- und Werftanlagen zur Westerplatte. Neben den noch immer hängenden polnischen Fahnen und unter dem dortigen, mit Grabkerzen und Blumen geschmückten Denkmal konzentrierten sie sich auf diesen wenig friedlichen Teil der gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichte.

Mehr Eindruck machten auf sie jedoch der schlicht gehaltene Friedhof für die Verteidiger der Westerplatte und die Schrift „Nie wieder Krieg“ zu Füßen des Hügels, auf dem das Denkmal steht. Dafür hat sich auch Günter Grass eingesetzt, gerade die deutsch-polnische Versöhnung war ein wichtiger Teil seines Lebens. So nahmen die Teilnehmer des Ausflugs neben vielen schönen Eindrücken noch die Aufforderung mit nach Hause, diesen Einsatz fortzusetzen. Er ist leider nötiger denn je.

Uwe Hahnkamp

Die Organisatoren und Teilnehmer des Ausflugs auf den Spuren von Günter Grass bedanken sich für die finanzielle Unterstützung durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland unter Vermittlung des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG).

Wersję polską znajdziesz na www.wochenblatt.pl

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Woche im DFK

Kennenlerntreffen in Breslau

Die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Breslau veranstaltet am 23. September ein Treffen für die DSKG-Mitglieder unter dem Motto „Lernen wir uns besser kennen“. Beginn ist um 16 Uhr im DSKG-Sitz in der ul. Saperów 12 in Breslau. Auf dem Programm: Agnieszka Szepetiuk-Barańska vom Ethnographischen Museum in Breslau erzählt von schlesischen Bräuchen zum Sommerende und Herbstbeginn. Dazu Musik live und Auftritte der Gäste.

Oktoberfest in Chobie

Am 6. Oktober findet in Chobie (Gemeinde Malapane) ein Oktoberfest statt. Beginn ist um 20 Uhr im Dorfklub in Chobie. Auf dem Programm: Musik und Spaß mit der Band „Bravo“. Gern gesehen sind bayerische Trachten und Lederhosen. Die Teilnahme am Oktoberfest kostet 100 Złoty.

Klavierkonzert in Stollarzowitz

Am 9. September lud die deutsche Minderheit in Stollarzowitz zu einem Klavierkonzert ein. Ein volles Haus und ein toller Auftritt, dargeboten von Jarosław Świstak, Absolvent in der Orgelklasse des Karol-Szymanowski-Musikgymnasiums in Kattowitz, Absolvent der Musikakademie in Kattowitz bei Professor Gembalski, Organist an der Kirche in Kattowitz Brynów. Der erste Teil bestand aus drei Sätzen der Partita in c-Moll von Johann Sebastian Bach, zwei Sätzen der Mondscheinsonate von Ludwig van Beethoven und zwei Polonaisen von Fryderyk Chopin: in g-Moll und in A-Dur. Im zweiten Teil wurden Improvisationen mit eingewobenen Popsongs dargeboten.

Erntedankfest-Workshop in Stubendorf

Der DFK Stubendorf veranstaltet am 23. September für Kinder einen Workshop zum Thema Erntedankfest. Auf dem Programm: Spiele und Spaß, künstlerische Aktivitäten, Basteln, Liederlernen, eine Kochecke und vieles mehr. Der Workshop wird zwischen 9 und 12.30 Uhr im DFK-Saal in Stubendorf stattfinden. Die Teilnahme kostet 5 Złoty pro Kind, Erwachsene zahlen 7 Złoty. Anmelden kann man sich bei den Damen vom DFK.

Fahrradtour mit dem DFK Tost

Seit Jahren verbindet der DFK Tost sportliche Aktivitäten mit dem Kennenlernen der lokalen Geschichte und Umgebung. Daher organisiert der DFK regelmässig Fahrradtouren. Nun will die deutsche Minderheit gebührend die diesjährige Radsaison verabschieden, natürlich mit einer Fahrradtour am 8. Oktober. Diesmal dreht sich alles um den 150. Jahrestag der Gründung der evangelischen Gemeinde Tost-Peiskretscham. Zunächst wird Piotr Kunce, der Autor eines Artikels über die örtlichen Protestanten, auf der Burg über die Geschichte der Gemeinde sprechen und dann werden die DFK-Mitglieder nach Peiskretscham und zurück radeln, um gemeinsam die Spuren dieser wenig bekannten Geschichte zu entdecken. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt: Man sollte sich unter dfk.tost@onet.eu anmelden.

Integrationstreffen in Oppeln

Am 25. September veranstaltet der DFK Fröblin ein Integrationstreffen für seine Mitglieder in Oppeln. Es gibt noch freie Plätze im Bus. Interessierte können sich beim DFK-Vorsitzenden anmelden.

Vortrag von Dawid Smolorz

Foto: DFK Ratibor-Zentrum

Der DFK Ratibor-Zentrum veranstaltete am 6. September ein Treffen zum Thema Geschichte Oberschlesiens. Einen Vortrag zum Thema „Drei große Investitionen des deutschen Oberschlesiens in den 30er Jahren“ hielt der Historiker Dawid Smolorz. Gefördert wurde das Treffen von der Stadt Ratibor.

Samstagskurs in Alt Schalkowitz

In den DFKs starten bald die deutschen Samstagskurse. Derzeit wird noch in vielerorts nach Teilnehmern zwischen 6 und 11 Jahren gesucht. In Alt Schalkowitz geht es am 23. September los. Falls jemand sein Kind anmelden möchte, kann das telefonisch bei Frau Nawrat tun: 534 865 178. Es wird zwei Kursgruppen geben. Den Kurs leiten Marlen Sadlo und Patrycja Ostrowska. *adur*

Zuckmantel: Die Deutschen pilgerten nach Maria Hilf

Wallfahrt der Nationen

Die Pilger reisten wie immer zahlreich nach Maria Hilf. Foto: VdG

Die 27. Wallfahrt der Nationen fand am vergangenen Samstag, bei wunderschönem Wetter, in Maria Hilf in Zuckmantel statt. Vertreter der deutschen Minderheit waren, wie jedes Jahr, auch zahlreich erschienen.

Um 10 Uhr fing die Gebetsstunde mit einem Rosenkranz an, um 11 Uhr begann die festliche Messe mit einem feierlichen Einzug. Die Hauptzelebranten waren: Bischof Martin David aus der Diözese Ostrava-Opava, Bischof Rudolf Pierskała, der die Predigt hielt und Bischof Oleksandr Yazlowietzky aus Kiew, der sich zum Schluss an die Pilger wandte. Die musikalische Umrahmung dieses Jahr gestalteten das Blasorchester aus Basan, die Schola aus Dewkowitz und die Gruppe „Con Colore“ aus Tost sowie der Organist Józef Chudalla. Das Motto der Wallfahrt lautete: „Bleibt in meiner Liebe! (Joh 15,9) Gebt einander das Zeichen des Friedens“. Die Wallfahrt endete, wie gewohnt, mit der Nachmittagsandacht.

Die letzte Minderheitenwallfahrt in diesem Jahr findet am 11. November statt. Es geht nach Trebnitz. Wer im VdG-Bus mitfahren will, kann sich unter den Telefonnummern: 77-453 85 07 oder 602 263 655 anmelden. *adur*

Vergessenes Erbe

Freystadt in Schlesien: In einer der ältesten niederschlesischen Städte

Spuren der Vergangenheit

Historisch gehört Freystadt in Schlesien noch zur Region Niederschlesien. Heute liegt Kożuchów, denn so heißt die Stadt auf Polnisch, in der Woiwodschaft Lebus. Es bleibt aber eine der ältesten Ortschaften in Niederschlesien.

Die Kirche in Freystadt hieß Gnadenkirche zum Weinberg Jesu. Von ihr übriggeblieben ist heute allerdings nur der Turm. Foto: Mohylek/Wikipedia

Ein Überbleibsel der vier Stadttore ist eine Bastei. Foto: Mohylek/Wikipedia

Die erste schriftliche Erwähnung, in der von Freystadt die Rede ist, stammt aus dem Jahr 1273. Bereits 1291 erhielt die Ortschaft Stadtrechte. In der Nähe von Freystadt kreuzten sich zahlreiche wichtige Handelswege, was zur Bedeutung der Stadt und ihrer Entwicklung beigetragen hat.

In Freystadt sind mehrere Jahrhunderte alte Bauten erhalten geblieben. Das älteste Gotteshaus ist die Heilig-Geist-Kirche. Sie wurde erstmals für das Jahr 1273 mit der Nennung eines Pfarrers Heinrich von Cosuchow belegt. Um 1280 wurde an der Kirche ein Hospital erbaut und dem Deutschen Orden übergeben wurde. Ende des 13. Jahrhunderts wurde am Ring die Pfarrkirche St. Marien errichtet. Sie wurde allerdings mehrmals durch die Brände in den Jahren 1488, 1554 und 1637 zerstört. Diese Katastrophen haben die weitere Entwicklung der Stadt nicht gestoppt. Um 1450 besaß Freystadt, das eine bedeutende Tuchmacherzunft hatte, Münz- und Braurecht. Die herzogliche Burg wurde zu einem Schloss umgebaut, in dem sich heute das Kulturzentrum „Zamek“ befindet.

Freystadt war eine von nur sechs schlesischen Städten, in denen nach der sog. Altranstädter Konvention evangelische Gnadenkirchen gebaut werden durften. Die Kirche in Freystadt hieß Gnadenkirche zum Weinberg Jesu. Von ihr übriggeblieben ist heute allerdings nur der Turm, die Kirche selbst wurde 1973 abgetragen.

In Freystadt sind mehrere Jahrhunderte alte Bauten erhalten geblieben.

Zum Teil erhalten geblieben sind auch die im 13., 14. und 15. Jahrhundert erbauten Stadtmauern. Ursprünglich waren sie noch von einem 20 Meter breiten Wassergraben umringt. In die Stadt gelangte man durch drei und später vier Tore, von denen heutzutage nur noch eine Bastei übriggeblieben ist.

Sehenswert ist in Freystadt ist auch noch der alte evangelische Friedhof, der im 17. Jahrhundert errichtet wurde. Man kann hier über 200 historische Grabsteine aus dem 17., 18., und 19. Jahrhundert bewundern. *adur*

Bischofsvikar
Dr. Peter Tarlinski

Wort zum Sonntag

24.09.2023
25. Sonntag
im Jahreskreis – A

1. Lesung: *Jes 55,6-9*
2. Lesung: *Phil 1,20-24.27*
Evangelium: *Mt 20,1-16*

Auf der Suche nach Gott sein, zur rechten Stunde zu Gott finden, das Vertrauen auf Gott setzen, die Wege und die Gedanken Gottes neu ergründen, das ist die Ausrichtung der Lesungen, die wir am 25. Sonntag im Jahreskreis in den katholischen Kirchen hören werden.

Nach dem Sinn fragen

Die Abschnitte aus der Heiligen Schrift wollen uns eine Hilfe sein bei der Sinnfindung für unser Leben. Im Schott-Kommentar heißt es dazu: „Hat mein Leben einen Sinn? Weiß ich, wofür ich lebe, arbeite, leide? Kein Mensch, der über sich selbst nachdenkt, kommt an dieser Frage vorbei. Und keiner kann selbst seinem Leben den letzten Sinn geben. Aber er kann ihn entdecken, noch in der elften Stunde. Und dann weiß er, dass er nicht umsonst gelebt hat; dass in seinem Warten und Suchen immer schon Gott anwesend war und auf ihn gewartet hat, wie man auf einen Freund wartet.“

Gott ist anders

Gott ist in vielen seinen Lebenszügen für uns Menschen unergründlich. Er ist anders. Den Worten des Propheten Jesaja nach, spricht Gott über sich selbst: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.“ Der Mensch in der vorchristlichen Zeit schaut auf Gott mit den Augen und dem Herzen und sieht IHN so, wie das der Beter im 145. Psalm beschreibt: „Der Herr ist gnädig und barmherzig. Der Herr ist gut zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen und getreu in all seinen Werken. Nahe ist der Herr allen, die ihn aufrichtig rufen.“

„Der Herr ist gut zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.“

Gott finden

Einen solchen Gott sollte man unbedingt suchen und zu ihm finden. Mit einem solchen Gott kann man sinnvoll sich selbst auf den Alltag und die Zukunft einstimmen. Der christliche Gott ist menschennahe. Er hat einen Namen und ist in das Leben der Menschheit hineingewachsen. Von Jesus Christus ist die Rede. Wer ihm begegnete – fühlte sich von ihm angezogen und begeistert. Der Apostel Paulus drückt es so aus: „Denn für mich ist Christus das Leben. (…) Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein.“ Er denkt dabei an sein Sterben und bezeichnet es als Gewinn. Den Augenblick des Todes versteht Paulus als die direkte Einheit mit Christus. Eine derartig tiefe Sinnerfahrung, eine solche strake Hinwendung zu Christus ist nicht allen gegeben. Dennoch dürften und sollten wir dem Aufruf der genannten Lesungen folgen. „Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!“ (Jes 55,6). „Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht!“ (Phil 1,27a). „Herr, öffne uns das Herz, dass wir auf die Worte deines Sohnes hören!“ (Apg 16,14). Gott schenkt unserem Leben den ersehnten Lebenssinn – „weil er gütig ist“ (Mt 20,15). Er denkt nicht nur an die Ersten, sondern beschenkt ebenso diejenigen, die sich als Letzte verstehen (Mt 20,16). Finde Gott und bleib mit IHM, deinem Sinngeber. ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Literatur: Neues Juwel schlesischer Literatur

Eine besondere Übersetzung

Im Rahmen des Eichendorffzentrums in Lubowitz gibt Prof. Joanna Rostropowicz die Reihe „Juwelen schlesischer Literatur" heraus. Nun ist der 18. Band, mit Gedichten von Joseph von Eichendorff, erschienen.

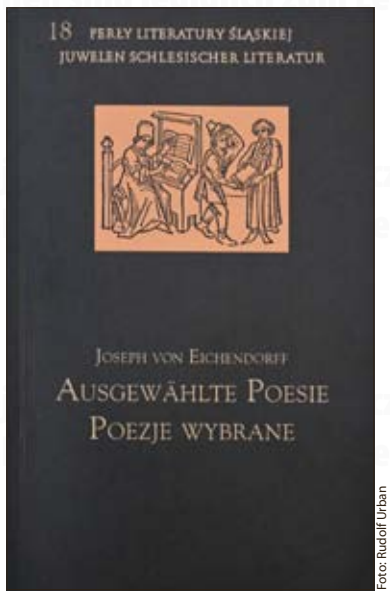


Foto: Rudolf Urban

Der neue18. Band der „Juwelen schlesischer Literatur"

Die Übersetzungen verfasste Stanisław Kociuga, der aus Grocholice, einem Stadtteil von Bełchatów, stammt und im Ruhestand Eichendorff für sich entdeckte.

Der Band trägt den Titel „Ausgewählte Poesie". In ihm findet der Leser 45 Gedichte, die sich vor allem auf das persönliche Leben Joseph von Eichendorffs beziehen. Dazu gehören auch religiöse Verse, wie das Gedicht „O Maria, meine Liebe", das vor dem Zweiten Weltkrieg noch in oberschlesischen Kirchen und bei Pilgerfahrten zum St. Annaberg gesungen wurde, wie Prof. Joanna Rostropowicz in der Einleitung schreibt.

Doch es sind nicht die deutschen Originale, die diesen Band besonders machen, sondern die polnischen Übersetzungen. Diese verfasste Stanisław Kociuga, der aus Grocholice, heute einem Stadtteil von Bełchatów, stammt. Zeitlebens war der Bergbaugeologe mit Bergwerken im Industriegebiet von Jastrzębie-Zdrój verbunden, doch nun im Ruhestand hat er Eichendorff für sich entdeckt. „Fasziniert vom Dichter und seinem Geburtsort, widmete er sich der Übersetzung seiner Poesie ins Polnische und versucht dabei auch rhythmisch so nah wie möglich am Original zu bleiben, was kein leichtes Unterfangen ist", betont die Herausgeberin der Reihe, Prof. Joana Rostropowicz.

Den neuesten sowie frühere Bände der „Juwelen schlesischer Literatur" kann man beim Eichendorffzentrum in Lubowitz oder online (www.eichendorff.pl) erwerben.

ru

Oppelner Nachrichten

Jezderkusie: Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej przygotował dla najmłodszych i ich opiekunów wystawę wędrowną na podstawie książki „Jezderkusie – niełatwa historia Górnego Śląska". Teksty opracowała na nowo Monika Rosenbaum, a ilustracje podrasowała Darya Hancharova. Nie zabraknie opracowań dydaktycznych do wykorzystania na zajęciach z przedszkolakami czy dziećmi wczesnoszkolnymi oraz polsko-niemieckich nagrań audio do odsłuchania, które niebawem będzie można znaleźć na platformie „Muzeum online" www.muzuem.haus.pl. DWPN prowadzi już zapisy na wypożyczenie wystawy wędrownej pod adresem mailowym: haus@haus.pl

Kreiskonzert: Am 24. September veranstaltet die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen das letzte der diesjährigen Kreiskonzerte der deutschen Musik. Diesmal findet das Konzert im Kulturhaus im Groß Döbern statt. Beginn ist um 16 Uhr. Auf der Bühne präsentieren sich: die Gesangsgruppe „Kupskie Echo", das Jugendblasorchester „Basan", die Tanzgruppe „Silesia" und die Solistin Victoria Bewko. Star des Abends ist die Sängerin Andrea Rischka. Der Eintritt ist frei.

Supereule: Na platformie edukacyjnej mniejszości niemieckiej w Polsce Supereule.pl dostępne są nowe treści. Strona

Źródło: Supereule.pl

internetowa z informacjami o wydarzeniach związanych z edukacją i wspieraniem rozwoju języka niemieckiego skierowana jest do uczniów, rodziców i nauczycieli. W ostatnich miesiącach platforma edukacyjna została uzupełniona o nowe treści i ofertę przeznaczoną przede wszystkim dla nauczycieli i osób uczących się języka niemieckiego. Na stronie powstała giełda pracy oraz baza danych nauczycieli. Więcej na www.supereule.pl

adur

Oppelner Nachrichten
war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

Oppeln: Eichendorff-Bibliothek bietet Workshops an

Spielerisch Deutsch lernen

Die Deutsch-Polnische Joseph-von-Eichendorff-Zentralbibliothek in Oppeln bietet ab sofort Workshops an, um Kindergarten- und Schulkinder spielerisch an die deutsche Sprache heranzuführen.

Einmal im Monat kommen die Kinder für etwa zwei Stunden in die Bibliothek. Foto: Andreas Schneider

Etwa 30 Kinder zwischen drei und vier Jahren stehen im Obergeschoß der Eichendorff-Bibliothek im Kreis und halten sich an den Händen Auf polnisch fragt eine Kindergärtnerin: „Was ist das?" und hält eine Möhre hoch. Die Kinder antworten im Chor: „Möhre!"

Einmal im Monat kommen die Kinder für etwa zwei Stunden in die Bibliothek. Durch Spiele lernen sie die deutsche Sprache kennen, aber auch andere Themen werden den Kindern nähergebracht. Diesen Monat geht es neben der deutschen Sprache auch um das Thema Ernährung. Sie lernen verschiedene Begriffe für Obst, Gemüse und Tiere auf Deutsch und Polnisch. Aber auch Schulkinder kommen regelmäßig in die Bibliothek und lesen zusammen mit dem Personal der Bibliothek deutsche Bücher.

Die Deutsch-Polnische Joseph-von-Eichendorff-Zentralbibliothek in Oppeln hat noch Kapazitäten für weitere Gruppen. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer oder Kindergärtner können sich telefonisch dort melden, um zukünftige Workshops zu organisieren.

Andreas Schneider

Jugend: Pilotprojekt für Grundschulklassen

Schullandheim in Oberglogau

Im Rahmen der Förderung von Schulbildung im Fach Deutsch als Minderheitensprache startet der Verband deutscher sozial-kultureller Gesellschaften in Polen ein Pilotprojekt unter dem Titel: „Schullandheim in Oberglogau". Grundschüler sollen im Rahmen des Projekts die außergewöhnliche Geschichte der Region Oppelner Schlesien kennenlernen

Während des 5-tägigen Aufenthaltes in Oberglogau wird eine Gruppe von 25 Schülern der Klassen 4-8 der Grundschule die Möglichkeit erhalten, auf unkonventionelle Art und Weise sowohl die deutsche Sprache als auch die Geschichte der Oppelner Region kennenzulernen. Auf dem Programm des Schullandheims in Oberglogau stehen verschiedene Aktivitäten. Es gibt einen Musikworkshop zum Thema „Auf den Spuren von Ludwig van Beethoven in Oberglogau". Darüber hinaus werden die Schüler die Pfarrscheune in Friedersdorf besichtigen, um das Leben der Dorfbewohner vor 100 Jahren kennenzulernen. In Friedersdorf werden die Schüler auch an einem kulinarischen Workshop teilnehmen und Porzellanbemalen lernen. Auf den Oberglogauer Friedhöfen werden die Projektteilnehmer den multikulturellen Kessel in Oberschlesien in der Vorkriegszeit erforschen. Natürlich steht auch die Besichtigung von Oberglogau auf dem Programm.

„Wir laden zu 10 Schullandheim-Projekten ein. Die Termine der Projektdurchführungen ist der Zeitraum zwischen September und Dezember 2023", informiert der Koordinator des Projekts, Sebastian Gerstenberger. Das Projekt wird aus den Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat finanziert.

adur

Malapane: Finale des deutschen Liederwettbewerbs

Die Superstars von morgen

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien lädt zum Finale des deutschen Liederwettbewerbs SUPERSTAR ein. Am 30. September um 16 Uhr treten im Kulturzentrum in Malapane diejenigen Solisten und Gesangsgruppen auf, die in der ersten Runde ausgewählt wurden.

Das Finale des deutschen Liederwettbewerbs findet im Malapaner Kulturhaus statt. Foto: SKGD

Jeder der Interpreten präsentiert einen Song in deutscher Sprache. Alle Darbietungen werden von einer 3-köpfigen Jury bewertet. An der ersten Etappe nahmen bis zu 90 Sänger teil, aufgeteilt in 3 Alterskategorien, 31 von ihnen wurden für das Finale ausgewählt. Die Teilnehmer zeigten ein sehr breites Interesse an verschiedenen Genres der populären Musik in deutscher Sprache: von Kinderliedern über berühmte Schlager bis hin zu Jazz und Rock war bereits in der ersten Runde alles dabei. Die besten Auftritte wurden belohnt und nun können die Sängerinnen und Sänger ihre Lieder auf der größten Bühne präsentieren. Jeder, der den jungen und talentierten zukünftigen Stars zuhören möchte, ist nach Malapane eingeladen. Der Eintritt frei.

Das Projekt wurde vom polnischen Ministerium des Inneres und der Verwaltung und vom Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat der Bundesrepublik Deutschland mittels des VdG finanziert.

adur

Werbung / Reklama

DLACZEGO NYSA?
WYKŁADOWCY POSIADAJĄ TYTUŁY NAUKOWE I DOŚWIADCZENIE W PRACY TŁUMACZA I NAUCZYCIELA
NYSKIE STYPENDIA KRAJOWE I ZAGRANICZNE SĄ BEZKONKURENCYJNE
PRAKTYKI I STUDIA ZA GRANICĄ DLA KAŻDEGO STUDENTA
GERMANISTYKA
=
PEWNA I ATRAKCYJNA PRACA, KTÓRĄ POMOŻEMY CI ZNALEŹĆ

STUDIUJ GERMANISTYKĘ W NYSIE!!!

SPECJALIZACJA: TŁUMACZENIOWA I NAUCZYCIELSKA

STUDIA DLA PRACUJĄCYCH? BEZ LIMITU WIEKU DLA KANDYDATÓW?
POSIADASZ CO NAJMNIEJ PODSTAWOWĄ ZNAJOMOŚĆ JĘZYKA NIEMIECKIEGO?
ZAPRASZAMY NA
BEZPŁATNE STACJONARNE STUDIA SOBOTNIO-NIEDZIELNE
UZUPEŁNIONE O KILKA POPOŁUDNIOWYCH ZAJĘĆ ONLINE W DNI ROBOCZE

WIĘCEJ INFORMACJI

Rekrutacja trwa!
Dołącz do grona zadowolonych studentów PANS w Nysie!

Zapraszamy również na pozostałe kierunki studiów w Nysie:
- Administracja
- Architektura
- Bezpieczeństwo wewnętrzne
- Dietetyka
- Finanse i rachunkowość
- Filologia angielska, nauczycielska, tłumaczeniowa – język biznesu
- Informatyka
- Jazz i muzyka estradowa
- Kosmetologia
- Pedagogika przedszkolna i wczesnoszkolna NOWOŚĆ
- Pielęgniarstwo
- Ratownictwo medyczne
- Trener osobisty, psychofizyczne kształtowanie człowieka
- Zarządzanie i inżynieria produkcji

Rekrutacja trwa do 28 września do godziny 10.

bieżące informacje:
filologia_germanska_nysa

Rekrutacja: Nysa, ul. Chodowieckiego 4
rekrutacja@pans.nysa.pl
☎ 77 447 48 49

9341

W wieku 83 lat zmarł w Bambergu

śp. Dieter Lhosa

założyciel Niemieckiego Towarzystwa Kulturalno-Folklorystycznego „Rübezahl" w Kamiennej Górze / Landeshut.

Rodzinie zmarłego wyrazy głębokiego współczucia składają członkowie jednego z najstarszych stowarzyszeń niemieckich w Polsce.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Groß Stein: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Jan Lenort!

Ein Leben für die Minderheit

Irgendwo in einem Haus in Groß Stein (Kamień Śl.), einem kleinen Dorf, etwa 25 Kilometer von der Stadtgrenze Oppelns entfernt, wird diese Woche eine Geburtstagstorte angeschnitten und vermutlich auch das ein oder andere Lied gesungen. Jan Lenort wird nämlich am 22. September 90 Jahre alt. Aber Jan Lenort ist nicht irgendein Einwohner von Groß Stein. Jan Lenort ist für die deutsche Minderheit in Schlesien eine wichtige Figur. Er ist ein lebendiges Geschichtsbuch der deutschen Minderheit in Schlesien und aktiv an ihrer Entwicklung beteiligt gewesen.

Jan Lenort nach seiner Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz Foto: screenshot Schlesien Journal

Jan Lenort und Henryk Kroll Foto: Rudolf Urban

Über einen Zeitraum von ganzen 17 Jahren hat Jan Lenort als Schriftführer akribisch festgehalten, was bei sämtlichen bedeutenden Versammlungen und Diskussionen der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien (SKGD) besprochen wurde.

In dieser langen Zeitspanne war er bei fast allen Treffen dabei und hat aktiv an wichtigen Entscheidungen und Dialogen innerhalb der Organisation der deutschen Minderheit teilgenommen. Jan Lenort war als Schriftführer der SKGD ein unentbehrliches Rückgrat für die deutsche Gemeinschaft in Schlesien. Manche nennen ihn sogar die graue Eminenz der deutschen Minderheit. Neben seiner Tätigkeit als Schriftführer engagierte er sich tatkräftig bei der Gründung der Stiftung für Entwicklung Schlesiens, der Deutschen Bildungsgesellschaft, der Wohltätigkeitsgesellschaft der Deutschen und war eine Zeitlang auch Vorstandsvorsitzender der Mediengesellschaft Pro Futura, die bis zur Auflösung Herausgeber der Fernsehsendung „Schlesien Journal“ und einiger Radiosendungen gewesen ist.

Bereits von Anfang an dabei

Jan Lenort zählte praktisch von den ersten Tagen an zu den engagierten Mitwirkenden der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien. Bereits im Jahr 1988, zwei Jahre vor der offiziellen Gründung und Anerkennung der Gesellschaft, brachte er sich aktiv ein.

Am 07. April 1990 organisierte Jan Lenort die erste offizielle und rechtlich anerkannte Wahlversammlung dieser frisch gegründeten und von dem Oppelner Gericht zugelassenen Gesellschaft. Bei dieser denkwürdigen Veranstaltung wurde er von den anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Schriftführer der Gesellschaft gewählt – eine Position, die er unglaubliche 17 Jahre lang ausübte.

Diese Aufgabe war alles andere als leicht. Das Amt des Schriftführers war ehrenamtlich und Jan Lenort musste während dieser Zeit seine normale berufliche Tätigkeit ausüben. Bis zur seiner Pensionierung arbeitete er tagsüber, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, und widmete sich nach Feierabend und an Wochenenden der Unterstützung der deutschen Minderheit. Dabei erfuhr er stets die volle Unterstützung seiner Frau. Erst im April 2007 legte er diese Funktion nieder.

Treffen mit dem Bundeskanzler

Ein wahrer Höhepunkt im Leben von Jan Lenort war zweifellos ein Treffen mit Vertretern deutscher Parteien und dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl. Als Vorstandsmitglied des Verbandes deutscher Gesellschaften, denn auch dort war er aktiv, nahm Jan Lenort 1998 an einer Reise nach Deutschland teil, bei der er neben Kohl auch weitere Kabinettsmitglieder sowie Vertreter anderer Parteien getroffen hat. Noch immer bewahrt Lenort zuhause Andenken an dieses Treffen.

Selbst nachdem Jan Lenort im Jahr 2007 sein Amt als Schriftführer niedergelegt hatte, setzte er sein Engagement für die deutsche Minderheit in Schlesien unbeirrt fort.

Jan Lenort bei seiner Arbeit als Schriftführer Foto: screenshot Schlesien Journal

Anhaltendes Engagement nach seiner Amtszeit als Schriftführer

Selbst nachdem Jan Lenort im Jahr 2007 sein Amt als Schriftführer niedergelegt hatte, setzte er sein Engagement für die deutsche Minderheit in Schlesien unbeirrt fort. Er spielte eine maßgebliche Rolle bei der Gründung einer Jugendgruppe in seiner Gemeinde Gogolin und half später zahlreichen Bewohnern seines Dorfes dabei, Anträge in deutscher Sprache zu stellen oder Dokumente zu übersetzen – und das alles ohne Gegenleistung. In einem Interview mit dem „Schlesien Journal“ 2013 erklärte er, dass er einfach nur den Leuten helfen wolle.

Bis heute bleibt Jan Lenort aktives Mitglied der deutschen Minderheit in Groß Stein und der gesamten Gemeinde Gogolin.

Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz

Vor vier Jahren, am 11. September 2019, wurde Jan Lenort zusammen mit Richard Urban für seine herausragende Arbeit, sein beispielloses Engagement und seine unermüdliche Arbeit und für die Stärkung der Rechte der deutschen Minderheit in Polen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, der höchsten Ehrung der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung wurde damals im Deutschen Konsulat in Breslau von Generalkonsul Hans Jörg Neumann überreicht. Er würdigte Jan Lenorts Verdienste „seit der ersten Stunde“. Jan Lenort und seine Mitstreiter trugen maßgeblich dazu bei, dass die deutsche Minderheit in Schlesien ihre Rechte erhielt und die deutsche Sprache weiterhin gepflegt wurde.

Bei der Verleihung vor vier Jahren äußerte sich Jan Lenort bescheiden: „Diese Auszeichnung gilt meiner langjährigen Arbeit für die deutsche Minderheit“, sagte er. „Doch ich teile sie auch mit all den Menschen, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Sie ist eine Anerkennung für unsere gesamte Organisation.“

Wir wünschen zum 90. Geburtstag alles Gute und sagen danke für alles!

Jan Lenort ist bis heute lokal aktiv. Foto: gogolin.pl

Kamień Śląski: Wszystkiego najlepszego z okazji urodzin, Janie Lenorcie! – Życie dla mniejszości

Gdzieś w jednym z domów w Kamieniu Śląskim (Groß Stein), małej wiosce położonej w odległości ok. 25 kilometrów od granic Opola, w tym tygodniu zostanie pokrojony tort urodzinowy i prawdopodobnie zaśpiewana ta czy inna piosenka. 22 września Jan Lenort kończy 90 lat. Ale Jan Lenort nie jest zwyczajnym mieszkańcem Kamienia Śląskiego. Jest ważną postacią dla mniejszości niemieckiej na Śląsku. Jest żywą księgą historii mniejszości niemieckiej na Śląsku i aktywnie angażował się w jej rozwój.

Przez okres 17 lat Jan Lenort, pełniąc funkcję sekretarza, skrupulatnie zapisywał to, co było omawiane na wszystkich ważnych zebraniach i dyskusjach Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Niemców na Śląsku Opolskim (TSKN).

W tym długim okresie był obecny na prawie wszystkich spotkaniach i aktywnie uczestniczył w ważnych decyzjach i dialogach w ramach organizacji mniejszości niemieckiej. Jako sekretarz TSKN Jan Lenort był nieodzowną podporą społeczności niemieckiej na Śląsku. Niektórzy nazywają go nawet szarą eminencją mniejszości niemieckiej. Oprócz pełnienia funkcji sekretarza aktywnie angażował się w tworzenie Fundacji Rozwoju Śląska, Niemieckiego Towarzystwa Oświatowego, Towarzystwa Dobroczynnego Niemców, a przez pewien czas był także prezesem zarządu spółki medialnej Pro Futura, która do momentu rozwiązania była wydawcą programu telewizyjnego Schlesien Journal i kilku programów radiowych.

Już od samego początku

Jan Lenort był jednym z wiodących członków Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Niemców na Śląsku Opolskim (TSKN) praktycznie od samego początku. Już w 1988 r., na dwa lata przed oficjalnym założeniem i uznaniem Towarzystwa, był aktywnie zaangażowany w jego działalność.

7 kwietnia 1990 r. Jan Lenort zorganizował pierwsze oficjalne i prawnie uznane zebranie wyborcze tej świeżo założonego stowarzyszenia, które zostało zatwierdzone przez opolski sąd. Podczas tego pamiętnego wydarzenia został wybrany na sekretarza Towarzystwa przez obecnych tam uczestników – stanowisko to piastował przez niewiarygodne 17 lat.

Zadanie to nie było łatwe. Stanowisko sekretarza było honorowe i Jan Lenort musiał w tym czasie wykonywać normalną pracę zawodową. Aż do przejścia na emeryturę pracował w ciągu dnia, aby zarobić na życie, a po pracy i w weekendy poświęcał się wspieraniu mniejszości niemieckiej. Zawsze miał przy tym pełne wsparcie swojej żony. Ze stanowiska zrezygnował dopiero w kwietniu 2007 r.

Spotkanie z kanclerzem

Prawdziwym punktem kulminacyjnym w życiu Jana Lenorta było niewątpliwie spotkanie z przedstawicielami niemieckich partii i ówczesnym kanclerzem Helmutem Kohlem. Jako członek zarządu Związku Niemieckich Stowarzyszeń, bo tam również działał, Jan Lenort wziął udział w podróży do Niemiec w 1998 r., gdzie spotkał się nie tylko z Kohlem, lecz także z innymi członkami gabinetu oraz przedstawicielami innych partii. Lenort wciąż ma w domu pamiątki z tego spotkania.

Nieprzerwane zaangażowanie po zakończeniu kadencji sekretarza

Nawet po tym jak Jan Lenort zrezygnował z funkcji sekretarza w 2007 r., kontynuował swoje zaangażowanie na rzecz mniejszości niemieckiej na Śląsku. Odegrał kluczową rolę w założeniu grupy młodzieżowej w swojej gminie Gogolin, a później pomógł wielu mieszkańcom swojej wsi w składaniu wniosków w języku niemieckim czy też tłumaczeniu dokumentów – wszystko za darmo. W wywiadzie dla Schlesien Journal w 2013 r. wyjaśnił, że po prostu chciał pomagać ludziom.

Do dziś Jan Lenort pozostaje aktywnym członkiem mniejszości niemieckiej w Kamieniu Śląskim i całej społeczności Gogolina.

Odznaczony Federalnym Krzyżem Zasługi

Cztery lata temu, 11 września 2019 r., Jan Lenort, wraz z Richardem Urbanem, został odznaczony Federalnym Krzyżem Zasługi na Wstędze, najwyższym odznaczeniem Republiki Federalnej Niemiec, za wybitną działalność, niezrównane zaangażowanie i niestrudzoną pracę oraz za umacnianie praw mniejszości niemieckiej w Polsce. Odznaczenie wręczył wówczas w konsulacie Niemiec we Wrocławiu konsul generalny Hans Jörg Neumann. Wyraził on uznanie dla zasług Jana Lenorta „od samego początku”. Jan Lenort i jego współtowarzysze wnieśli znaczący wkład w zapewnienie mniejszości niemieckiej na Śląsku jej praw i w kultywowanie języka niemieckiego.

Podczas ceremonii wręczenia nagrody cztery lata temu Jan Lenort powiedział skromnie: – Ta nagroda jest za moją wieloletnią pracę na rzecz mniejszości niemieckiej, ale dzielę się nią także ze wszystkimi ludźmi, z którymi pracowałem. To wyraz uznania dla całej naszej organizacji.

Życzymy z okazji 90. urodzin wszelkiej pomyślności i dziękujemy za wszystko.

Andreas Schneider

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Zdrowie: Cenne właściwości kakao

Filiżanka na zdrowie

Kakao jest skarbnicą substancji, które bardzo pozytywnie wpływają na nasz organizm, bogate jest m.in. w: żelazo, wapń, magnez i fosfor. To właśnie zawartość tych składników sprawia, że czekolada poprawia nam nastrój. Badania wykazały również, że braki tych minerałów odpowiadają za zespół napięcia przedmiesiączkowego (PMS) u kobiet. Poza tym dzięki tym substancjom lepiej radzimy sobie ze stresem i mamy lepszą koncentrację. Do tego kakao bogate jest w witaminy A, E oraz witaminy z grupy B.

Gorzki smak kakao świetnie komponuje się z wołowiną, kaczką i wieprzowiną. Foto: Healthy Living

Warto też wiedzieć, że naturalne kakao zawiera wiele przeciwutleniaczy, które są bezcenne dla naszego zdrowia. Antyoksydanty chronią bowiem organizm przed chorobotwórczymi czynnikami i likwidują wolne rodniki. Ich obecność w diecie to także szansa na uniknięcie chorób układu krążenia oraz nowotworów! Przeciwutleniacze są też przyjaciółmi naszej skóry. Dzięki temu, że neutralizują wolne rodniki, opóźniają procesy jej starzenia. Jeśli więc zależy nam na młodym wyglądzie i chcemy uniknąć zmarszczek, to powinniśmy częściej sięgać właśnie po kakao. Uwaga! Do czekolad i napojów kakaowych dostępnych w sklepach bardzo często trafia kakao słabej jakości. Poza tym wyroby czekoladowe są bardziej kaloryczne niż kakao, ponieważ zawierają wiele dodatków, cukru i tłuszczu.

Znane są pobudzające właściwości kakao, co jest zasługą kofeiny oraz teobrominy, które dodają energii.

Zastrzyk energii

Znane są też pobudzające właściwości kakao, co jest zasługą kofeiny oraz teobrominy, które dodają energii. Kakao świetnie sprawdzi się więc jako poranny napój, który sprawi, że szybciej się rozbudzimy i będziemy mieć więcej sił witalnych przez resztę dnia. Teobromina to niezwykła substancja, która nie tylko dodaje energii, ale również likwiduje oznaki zmęczenia i przyspiesza regenerację organizmu po wysiłku fizycznym oraz intelektualnym. W kakao znajduje się też epikatechina, czyli rodzaj flawonoidu. Dlaczego o tym wspominam? Otóż badacze z Harwardu odkryli, że członkowie plemienia Kuna z Panamy, którzy piją nawet 40 filiżanek kakao tygodniowo, bardzo rzadko chorują i nie mają oznak demencji. Naukowcy zasługi te przypisują właśnie epikatechinie, która naturalnie występuje też w herbacie oraz winie. Jednak plemię Kuna pije tylko kakao… Na tej podstawie naukowcy twierdzą, że jest to ich recepta na uniknięcie groźnych chorób cywilizacyjnych dotyczących mieszkańców Zachodu, takich jak udar mózgu, cukrzyca czy nowotwory.

Zastosowanie w kuchni

Przy wyborze kakao zwróćmy uwagę na to, by było jak najmniej przetworzone. Najwięcej wartości ma surowy produkty, który można kupić przez Internet lub w sklepach ze zdrową żywnością. Spośród oferty sklepowej wybierajmy naturalne ciemne kakao, bez dodatku cukru. Kakao instant zawiera bardzo dużo dodatków, dlatego lepiej samodzielnie przygotować pyszny napój. Kakao do picia powstaje po wymieszaniu proszku z ciepłym mlekiem lub wodą. Jeśli chcemy uzyskać napój przypominający południowoamerykańską czekoladę, to powinniśmy dodać do niego przyprawy – wanilię, kardamon, cynamon, pieprz cayenne. Do słodzenia warto wybrać zdrowe zamienniki cukru, czyli miód, ksylitol, syrop klonowy, syrop z agawy. Kakao jest często dodatkiem do ciast i innych słodkich wypieków. Można również wykorzystać je do dań wytrawnych – gorzki smak kakao świetnie komponuje się z wołowiną, kaczką i wieprzowiną.

Karolina Świerc

PINNWAND

Heirat: Letzte Woche verriet Peter Maffay, dass er inzwischen zum fünften Mal verheiratet ist. Die Hochzeit mit der 38 Jahre

Foto: Promiflash

jüngeren Gymnasiallehrerin Hendrikje Balsmeyer fand am 1. April 2022 statt. Dumme Sprüche wegen des Altersunterschieds verletzen Hendrikje längst nicht mehr. „Kritik an unserer Beziehung kam höchstens von Fremden, die sich an unserem Altersunterschied gestört haben", sagte die Gymnasiallehrerin Hendrikje Balsmeyer zur „Bild"-Reporterin. „Peter ist jung geblieben, im Wesen und im Geist. Er ist körperlich fitter als ich."

Nachwuchs: Vor einem Monat wurden Model-Scout und Ex-GNTM-Juror Peyman Amin (52) und seine Partnerin Sandra Apfelbeck (30) Eltern, sie bekamen ihr erstes Baby. Nach vier Wochen fasst Amin seine Eindrücke zusammen. „Sandra und ich kriegen im Moment wenig Schlaf, haben zum Teil ziemliche schlaflose Nächte, aber ein kleines Lächeln von diesem kleinen Bündel am Morgen wiegt alles hunderttausendmal auf! Wir haben so viel Spaß und Freude, sind beide unglaublich glücklich", so Amin.

Getrennt: Auch für die Zwillinge von Fürst Albert und Fürstin Charlène von Monaco hat die Schule wieder angefangen – mit einer großen Veränderung. In einem Interview mit „Monaco-Matin" verriet ihre Mutter, dass Jacques und Gabriella sich sehr darauf gefreut hätten, ihre Freunde nach den langen Ferien wiederzusehen. Sie fügte hinzu: „Dies ist auch das erste Mal, dass Jacques und Gabriella nicht in derselben Klasse sind. Das ist ein großer Schritt für sie und es scheint mir gut zu sein."

Neue Folge: Das deutsche Reboot der Mystery-Serie mit Jonathan Frakes, 71, geht in die nächste Runde: RTLzwei dreht acht neue

Foto: Wikipedia

Folgen des Kultformats „X-Factor: Das Unfassbare". Wie der Sender in einer Pressemitteilung bekannt gab, werden die Dreharbeiten in und um Los Angeles bald abgeschlossen. „X-Factor" präsentiert seit 1997 mysteriöse und unglaubliche Geschichten, der Zuschauer muss nach jeder Story entscheiden, ob sie erfunden oder (angeblich) wahr ist. Besonders im deutschsprachigen Raum erlangte das 2002 eingestellte Format Kultstatus.

Neues Zuhause: Von wegen Beziehungskrise: Pietro Lombardi und Laura Maria haben ein Haus gekauft. Das verriet die In-

Foto: Promiflash

fluencerin auf Instagram. „Letzte Woche standen sehr viele wichtige Dinge an, und eines der wichtigsten konnten wir auch endlich erledigen: Wir haben gemeinsam ein Haus gekauft", schreibt Laura Maria. Dies bedeute für das Paar mehr als nur einen Umzug: „Wir planen unsere komplette Zukunft darin. Wir freuen uns sehr, die ganzen Erlebnisse dort erleben zu dürfen, egal ob es schöne oder auch schwere Tage werden", so die 27-Jährige weiter.

Klassentreffen: Angela Merkel war bei einem Klassentreffen der Erweiterten Oberschule (EOS) im brandenburgischen Templin anlässlich ihres 50. Abi-Jahrestages. Am vergangenen Samstag traf sich die ehemalige Klasse an der Anlegestelle zu einer dreistündigen Dampferfahrt in Templin. Anschließend ging es zum Abendessen in die Seniorenresidenz „An der Buchheide". Die Klasse treffe sich „regelmäßig", sagte ein Mitschüler der „Bild"-Zeitung. Auch die ehemalige Bundeskanzlerin ist meist dabei.

Traum: Ex-Skispringer Sven Hannawald ist stolzer Familienvater. Gemeinsam mit Frau Melissa hat er zwei Kinder: Sohn Glen und Tochter Liv. Im Interview mit „Bunte Live" erzählt der ehemalige Profi-Sportler, dass er in seiner Vaterrolle genau das bekommen hat, was er sich immer gewünscht hat. „Zur aktiven Zeit habe ich immer gesagt, dass ich für sowas keine Zeit habe. Ich konnte die zwei Welten nie verbinden. Es war immer der Traum, Haus und Familie zu haben. Und wenn ich jetzt hier hinschaue, dann ist es genau das, was ich mir herbeigesehnt habe."

Neue Liebe: Mitte Januar 2020 trennten sich Nina Neuer und Torwart Manuel Neuer. Während er schon länger eine neue

Foto: Oktavia Golombek

Beziehung führt, ließ ihr Mr. Right auf sich warten – bis jetzt. Ganz so frisch scheint die Beziehung der beiden aber nicht zu sein. Wie „Bild" berichtet, sind Nina Neuer (29) und ihr neuer Partner schon über ein Jahr ein Paar. Jens Baackmann (39) heißt der Mann an ihrer Seite und teilt mit seiner Liebsten ein gemeinsames Hobby. Beide sind begeisterte Reitsportler. Nina Neuer ist als Dressurreiterin erfolgreich und Jens ist professioneller Springreiter. *adur*

Glosse

Königin

In jedem Dorf gibt es sie. Im Morgengrauen steigen sie auf ihre Fahrräder und machen den ersten Sicherheitscheck im Ort, wie militärische Erkundungspatrouillen. Den ersten von vielen an diesem Tag. Nichts entgeht ihren scharfen Augen. Ihr Blick könnte Wände durchlöchern, wenn sie nur lange genug starren dürften. Doch das tun sie nicht, sie wollen ihre Tarnung als harmlose Omas nicht verlieren. Aber man kennt sie im Dorf. Gespräche verstummen, wenn sie vorbeifahren. Man grüßt sie mit übertriebener Herzlichkeit. Manche verbeugen sich fast bis zur Erde, als würde gerade eine Königin an ihnen vorbeifahren. Doch das sind sie auch: Monarchinnen in Verkleidung, gut getarnte, allwissende Herrscherinnen mit absoluter Macht. Der Macht, mit einem Wort den Ruf im Dorf zu zerstören, Leben zu vernichten, Menschen an ihre Grenzen zu treiben. In Lebensmittelläden lauschen sie zwischen Regalen. Der neueste Tratsch sammelt sich nicht von selbst. Ihre Ohren funktionieren reibungslos und ihre Zunge ist besonders scharf. Sie kann tödlich sein.

Anna Durecka

Karolin łůnaczi

Znołcie to, jak pyndzicie i wydołwoł wům sie, że nie zdůnrzicie, a czas leci prandzi, niż wům sie zdoł? Nie znołcie… joł za to za dobrze to znům, ale i to idzie ogarnůnć abo nojlepij o tym nie myśleć i ani sie na tym nie skupiać, bo inaczij to idzie dostać do głowy, Wům powiam. No ale co zrobić, niekedy nie idzie inaczij. A już nie wspomnam, jak jaky plany sie zmiyniům, to już w ogóle wariactwo!

I co mi powjycie na to? Nic… wiam – sama ech se nierołz je winnoł, ale dobrze mi z tym i ta satysfakcja po zrobionych rzeczach – to je to! A tak w ogóle to nie wiam, czy żejście zauważyli, ale rok tymu o tyj porze, to już trza było w piecu grzołć, a tu nareście niy ma takiego problymu! To ci tyż nowość, wiela żejście zaoszczyndziyli, wjycie? Możno i nic, ale przinajmnij nie trza do pywnicy iść i hajcować – gołdům sam do tych, co to jeszcze muszům przikłołdać, a samo za nich nie grzeje. Znům to z autopsji, ale na szczyńściy mům takich, co to za mie robiům. Ja, ja… wygoda powjycie? A joł Wům powiam, że nie trza umieć, ani lubieć wszystkygo robić! Takoł prołda. A już nie wspomnam o tym, że nierołz ani nie może czowiek pozwolić se na to, żeby na wszystko se godzić, bo by przeca człowieka ludzie tak wykorzystali, że na nic by czasu niy mioł! Joł jeszcze nierołz mům z tym problym – godzam sie, a potym żałuja, bo nie umiam nadůnżyć i co? Sama ech se je winnoł – wiam to nazbyt dobrze! Ale… nierołz einfach nie idzie odmówić i tela. No ale możno jeszcze i tygo se nauczam. Jak ktojś to poradzi, to podziwiům każdygo dnia! Niektorzi aż nadto. Einfach gołdajům ni, co by za moc nie musieli robić, a to tyż nie je dobrze. Niekedy trza cojś wjyncij z siebie dać i czymś sie wykołzać. Na laurach nie idzie polygnůnć. A niekedy i jak czowiek przysłowiowo dostanie „po dupie" abo jeszcze lepij „po rzici", to tyż żołdnymu nie zaszkodzi przeca! Bo co za moc, to niezdrowo. Pamiyntejcie.

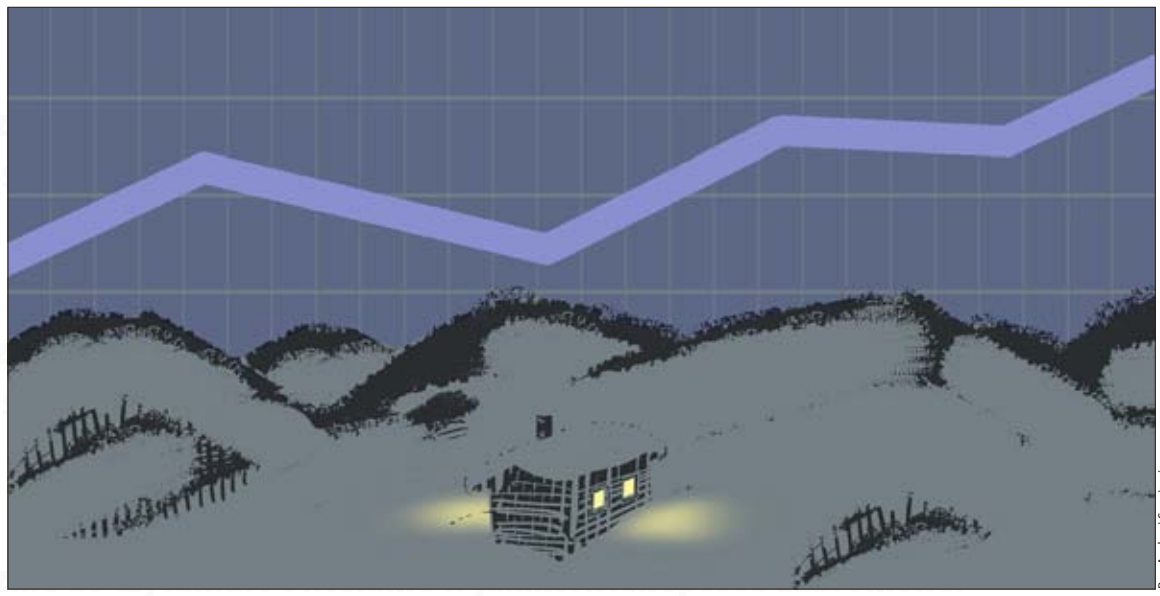
Już sam nie moralizujam, każdi powinien wiedzieć, co styknie, a co za moc. Co pasuje, a co nie tak. Ale wiadůmo – nie zawsze to je taky łatwy, jak se wydołwoł. Tygo wszystkygo czowiek uczi se bez cały życiy, a jak to gołdajům – jeszcze gupi umrze. ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Porady: Wyjazd firmowy z perspektywy właściciela firmy oraz pracownika

Jak to się robi w Niemczech

Ile i które z kosztów można odliczyć, co obowiązuje w razie wypadku, a co w przypadku, gdy pracownik nie chce jechać? Nakreślamy przepisy prawa federalnego oraz przypominamy o regulacjach, które warto mieć na uwadze podczas organizowania wyjazdu firmowego.



Rys. Andrzej Sznejweis

W ramach podziękowania za dobre wyniki firmy, w celu promowania pracy zespołowej lub po prostu dla pobudzenia motywacji. Wyjazdy firmowe, bo o nich mowa, w niektórych firmach organizowane są regularnie, w innych przynajmniej od czasu do czasu. Zawsze jednak obowiązuje następująca zasada: wyjazd powinien być wydarzeniem, które jest atrakcyjne – mniej lub bardziej – dla każdego z pracowników.

Z reguły to pracodawca opłaca oficjalną część wyjazdu firmowego w całości lub przynajmniej częściowo.

Wsłuchać się w głos pracowników

Konkretnie oznacza to, że w programie wyjazdu firmowego nie powinny znaleźć się zajęcia, które mogą spowodować, że niektórzy pracownicy poczują się niekomfortowo. Przykładowo: spływy rwącą rzeką lub wycieczki wspinaczkowe zdecydowanie nie są opcją dla każdego i dlatego nie powinny stanowić jedynego punktu programu wycieczek firmowych. Coś, co zwykle się sprawdza, to np. wyjazd na wieś połączony z piknikiem, wspólne oglądanie wystawy artystycznej lub wizyta w innej firmie. Możliwości jest o wiele więcej, przykładowo wspieranie projektów charytatywnych podczas wycieczki firmowej poprzez wspólne rozdawanie przez jeden dzień żywności potrzebującym. Żeby jednak wybrać najciekawszą dla wszystkich opcję, najlepiej wsłuchać się w głos pracowników. Co, jeśli jednak nie wszyscy pracownicy mają ochotę pojechać na firmową wycieczkę?

Praca zamiast wspólnego wyjazdu

Uczestnictwo w wydarzeniu co prawda nie jest obowiązkowe, fakt ten nie oznacza jednak, że można po prostu cieszyć się wolnym dniem, podczas gdy pozostali współpracownicy wspólnie wędrują po górach lub udzielają się charytatywnie. Jeśli nie chce się brać udziału w wyjeździe, trzeba normalnie udać się do pracy i wykonywać swoje obowiązki. Dzieje się tak, jeśli tylko wyjazd odbywa się w godzinach pracy. Niezbyt rozsądnym posunięciem jest zatem pójście do biura lub hali produkcyjnej, podczas gdy współpracownicy są na wspólnym wyjeździe. Wycieczka czy impreza firmowa są częścią życia firmy i często stanowią najważniejsze wydarzenie roku. Jeśli nie weźmie się w nich udziału, może to nawet zaszkodzić karierze. A dlaczego? Odrzucając wspólne spędzanie czasu, wysyła się niestety sygnał, który może być odebrany jako brak zainteresowania życiem zakładowym i tym, co dzieje się w firmie. Mimo że nikogo zobowiązać do udziału w tego typu wydarzeniach nie można, nadal istnieją pewne oczekiwania wobec każdego pracownika. Jeśli natomiast istnieją uzasadnione powody odmowy, najlepiej podzielić się nimi ze współpracownikami i przełożonymi, aby przyszłej współpracy nie utrudniały niedomówienia czy nieporozumienia.

Dobra zabawa w granicach rozsądku

Nawet ci, którzy biorą udział w wycieczce, mogą popełniać błędy. Najważniejszą kwestią podczas firmowego wyjazdu jest zachowanie świadomości, że nie podróżuje się z przyjaciółmi, ale ze współpracownikami i przełożonymi. Chociaż atmosfera może być luźna, a nacisk położony jest na zabawę, nie można przesadzać. Dotyczy to nie tylko spożywania alkoholu. Utrata kontroli i rażące niewłaściwe postępowanie mogą również mieć konsekwencje w świetle prawa pracy, a to dlatego, że wydarzyły się podczas wyjazdu, który przecież jest wydarzeniem firmowym.

Koszty z perspektywy prawa podatkowego

Z reguły to pracodawca opłaca oficjalną część wyjazdu firmowego w całości lub przynajmniej częściowo. Nie trzeba się zatem obawiać, że wycieczka dodatkowo obciąży prywatny budżet. Pracodawca organizujący wyjazd powinien też wiedzieć, że może odliczyć wydatki z nim związane maksymalnie dwa razy w roku. Niekoniecznie musi zorganizować dwie wycieczki, może również urządzić np. przyjęcie. Koszty wynikające z tego typu wydarzeń są odliczane jako wydatek służbowy i wynoszą 110 euro na pracownika. Jeżeli kwota przeznaczona na osobę jest wyższa, a pokryje ją również pracodawca, wówczas organy podatkowe kwalifikują to jako korzyść majątkową. Oznacza to, że pracownicy muszą zapłacić od nadwyżki zarówno podatek dochodowy, jak i składki na ubezpieczenie społeczne. Na przykład jeśli koszt wyjazdu służbowego wynosi 185 euro na osobę, opodatkowaniu podlegałaby jedynie różnica wynosząca 75 euro. Jednakże pracodawca może również opodatkować „świadczenie" według stawki ryczałtowej w wysokości 25% i zaksięgować je jako pozostałe koszty operacyjne przedsiębiorstwa.

Na wszelki wypadek – ubezpieczenie

A co w przypadku, gdy pracownikom podczas wyjazdu firmowego coś się stanie, ulegną wypadkowi, np. potykając się i raniąc podczas wędrówki? Jeśli jest to wyjazd firmowy zainicjowany przez pracodawcę w godzinach pracy, wypadek uważa się za wypadek przy pracy. Obowiązuje tutaj ubezpieczenie związku zawodowego. Dotyczy to również przyjazdu i wyjazdu po oficjalnej części imprezy. Ochrona ubezpieczeniowa kończy się jednak w momencie, gdy po oficjalnej części spotkania firmowego pracownicy kontynuują imprezę prywatnie. Uwagę należy zwrócić również na ważną sprawę – spożywanie alkoholu, którego podczas tego typu wyjazdów zwykle nie brakuje. Jeśli wchodzi on w grę, ubezpieczenie może wówczas nie obowiązywać.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting.

Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Zapytaj prawnika!

Skorzystaj z fachowej pomocy prawnej

Ustawa o podatku od czynności cywilnoprawnych zawiera katalog czynności, które są zwolnione od podatku. Są to m.in.: sprzedaż rzeczy ruchomych, których wartość nie przekracza 1000 zł, sprzedaż walut obcych czy sprzedaż nieruchomości przy spełnieniu określonych warunków. Do tego katalogu od 31 sierpnia dołączyła sprzedaż, której przedmiotem jest prawo własności lokalu mieszkalnego stanowiącego odrębną nieruchomość, prawo własności budynku mieszkalnego jednorodzinnego, spółdzielcze własnościowe prawo do lokalu dotyczące lokalu mieszkalnego albo domu jednorodzinnego. Oczywiście możliwość skorzystania ze zwolnienia jest obwarowana pewnymi przesłankami.

Łukasz i Jarosław Kuczyńscy Foto: Lucas Netter

Koniecznym dla skorzystania ze zwolnienia warunkiem jest, aby kupującym była osoba fizyczna lub osoby fizyczne, którym w dniu sprzedaży i przed tym dniem nie przysługiwało żadne z tych praw ani udział w tych prawach. Czyli kupujący (osoba fizyczna) nie może być w dniu sprzedaży ani przed tym dniem właścicielem lokalu mieszkalnego stanowiącego odrębną nieruchomość, właścicielem budynku mieszkalnego jednorodzinnego, osobą mającą spółdzielcze własnościowe prawo do lokalu dotyczące lokalu mieszkalnego czy też domu jednorodzinnego. Wyjątek dotyczy osób, które w dniu zawarcia umowy sprzedaży posiadają lub przed tym dniem posiadały udziały w takich prawach (prawo własności lub spółdzielcze własnościowe prawo do lokalu mieszkalnego lub domu jednorodzinnego), ale udział ten nie przekraczał 50% i został nabyty w drodze dziedziczenia. W takim przypadku kupujący, mimo że posiadali prawo własności, będą mogli skorzystać z nowego zwolnienia.

Co istotne

Ważną kwestią w przypadku powyższego zwolnienia jest zmiana wprowadzona w brzmieniu art. 2 pkt 4 lit. a, który to po zmianie stanowi, że nie podlegają podatkowi czynności cywilnoprawne inne niż umowa spółki i jej zmiany w zakresie, w jakim są opodatkowane podatkiem od towarów i usług, z wyjątkiem umów sprzedaży, których przedmiotem jest lokal mieszkalny stanowiący odrębną nieruchomość, opodatkowanych zgodnie z art. 7a. Oznacza to, że w przypadku umów sprzedaży, które na podstawie art. 7a mogą być zwolnione z opodatkowania, dotyczą bowiem nabycia pierwszego mieszkania bądź domu jednorodzinnego przez osoby fizyczne, nie stosuje się w takich sytuacjach artykułu stanowiącego o wyłączeniu z opodatkowania PCC z uwagi na podleganie transakcji podatkowi od towarów i usług. Co istotne, oraz co podkreśla Ministerstwo Finansów, zwolnienie weszło w życie 31 sierpnia 2023 r., co oznacza, że ma zastosowanie do transakcji sprzedaży dokonanych od tego dnia. Transakcje dokonane przed tym dniem nie są objęte nowym zwolnieniem z PCC.

Zakup sześciu lokali z dodatkowym podatkiem

Przy okazji warto wspomnieć również o innych zmianach, jakie wchodzą w życie w podatku od czynności cywilnoprawnych, a które zostały wprowadzone omawianą ustawą z 26 maja 2023 r. Prawdopodobnie jedną z najważniejszych (poza już wskazanym zwolnieniem) zmianą jest wprowadzenie przepisu art. 7a do ustawy o PCC, zgodnie z którym w przypadku, gdy kupujący nabywa co najmniej sześć lokali mieszkalnych stanowiących odrębne nieruchomości w jednym lub kilku budynkach wybudowanych na jednej nieruchomości gruntowej, opodatkowanych podatkiem od towarów i usług, lub udziały w tych lokalach albo nabył już co najmniej pięć takich lokali lub udziały w nich, stawka podatku od zawartej z tym samym kupującym umowy sprzedaży szóstego i każdego następnego takiego lokalu w tym budynku lub budynkach, lub udziały w takim lokalu, wynosi 6%.

Koniecznym dla skorzystania ze zwolnienia warunkiem jest, aby kupującym była osoba fizyczna lub osoby fizyczne, którym w dniu sprzedaży i przed tym dniem nie przysługiwało żadne z tych praw ani udział w tych prawach.

Łukasz Kuczyński / KŚ

Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński

ul. Ozimska 48/59, piętro II
45-368 Opole
www.kuczynski.legal lukasz@kuczynski.legal
jaroslaw@kuczynski.legal tel. 505983977, 505983976

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Hallo Wirtschaft!
Witaj gospodarko!

Die Bedeutung der Wirtschaft ist immens und nimmt stetig zu! Denn sie ist zu einem Hebel für die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung geworden, zu einem Garanten für die Befriedigung materieller und geistiger Bedürfnisse. Sie verdient daher eine besondere Behandlung.

Znaczenie gospodarki w rozwoju regionów i państw jest olbrzymie i systematycznie rośnie! Dzieje się tak dlatego, że stała się ona dźwignią w podnoszeniu jakości życia ludności, gwarantem zaspokajania potrzeb materialnych i duchowych. Dlatego zasługuje na szczególne traktowanie.

Partnerem strony jest

smuda consulting®

Obsługa firm w Niemczech

- Lohnabrechnung
- Buchhaltung
- Betreuung

www.smuda-consulting.com

Wirtschaft: Die Größten haben Probleme

EU-Wirtschaft außer Atem?

Mitte September dieses Jahres veröffentlichte die Europäische Kommission ihre Sommer-Wirtschaftsprognosen für die sechs größten Länder der Europäischen Union. Wie sich zeigt, ist die Wirtschaft in Polen im zweiten Quartal dieses Jahres um 2,2 Prozent jäh geschrumpft. Dies war auf die negativen Auswirkungen der Lagerbestände (in der Wirtschaft), aber auch auf den gedämpften privaten Konsum und die schwächere Auslandsnachfrage zurückzuführen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2023 soll das Wachstum in Polen zurückkehren und für das Gesamtjahr ein reales BIP-Wachstum von 0,5 Prozent bringen, für die gesamte EU liegt das prognostizierte Wachstum jedoch bei 0,8 Prozent des BIP. „Dies bedeutet, dass das Wachstum in Polen etwas schwächer ausfallen wird als in der Frühjahrsprognose vorhergesagt", sagte Paolo Gentiloni, EU-Kommissar für Wirtschaft. Im vergangenen Jahr lag das Wachstum in Polen bei 5,1 Prozent des BIP. Die Europäische Kommission geht davon aus, dass das Wirtschaftswachstum in Polen im nächsten Jahr bei 2,7 Prozent des BIP (1,4 Prozent für die gesamte EU) liegen wird. Hinzugefügt sei, dass Polen nach wie vor eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten hat, die im Juli 2023 bei 2,8 Prozent lag (berechnet nach der EU-Methodik). Im Gegensatz dazu lag die EU-Arbeitslosenquote im Juli dieses Jahres zwischen 2,5 Prozent in Malta und 11,6 Prozent in Spanien. In Deutschland waren es 2,9 Prozent, in den Niederlanden 3,6 Prozent, in Frankreich 7,4 Prozent und in Italien 7,6 Prozent.

In diesem Jahr wird der private Konsum in Polen u. a. durch sinkende Reallöhne und ein schwaches Verbrauchervertrauen beeinträchtigt.

Foto: European Parliament/Wikipedia

„Sinkende Reallöhne haben den Konsum belastet, während die Auslandsnachfrage zu schwächeren Exporten geführt hat", sagt EU-Kommissar Paolo Gentiloni.

Widerspenstige Inflation

In diesem Jahr wird der private Konsum in Polen unter anderem durch sinkende Reallöhne, ein schwaches Verbrauchervertrauen und, wie die Kommission erklärt, „hohe Kreditkosten angesichts des hohen Anteils variabel verzinslicher Hypotheken" beeinträchtigt. Allerdings beschleunigte sich das Investitionswachstum in der ersten Hälfte des Jahres 2023 dank widerstandsfähigerer privater Investitionen und stärkerer öffentlicher Investitionen, auch aus EU-Mitteln. Die Inflation in Polen (HVPI), so die Kommission, sei von einem Höchststand von 17,2 Prozent im Februar 2023 auf 10,3 Prozent im Juli 2023 gesunken, wobei die Inflation für Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel bereits im zweiten Quartal stark zurückgegangen sei. Die Inflation ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel hat sich seit März 2023 vor dem Hintergrund einer schwächeren Inlandsnachfrage und hoher Zinssätze verlangsamt. So wird die Gesamtinflation (HVPI) für das gesamte Jahr 2023 in Polen voraussichtlich 11,4 Prozent betragen (für die EU insgesamt liegt sie bei 6,5 Prozent), was etwas niedriger ist als die Kommission in ihrer Frühjahrs-Wirtschaftsprognose prognostizierte. Demgegenüber wird die Inflation in Polen im Jahr 2024 nach Brüsseler Prognosen 6,1 Prozent für das gesamte Jahr erreichen (3,2 Prozent für die EU insgesamt) und damit immer noch deutlich über dem Standardziel der polnischen Nationalbank von 2,5 Prozent liegen. Die Kommission betont, dass die Energiepreise in Polen im ersten Quartal 2024 steigen werden, da die außerordentliche staatliche Unterstützung für Strom-, Gas-, Kohle- und Heizungspreise auslaufen soll. „Eine deutliche Erhöhung des Mindestlohns im Jahr 2024 wird den Druck auf die Kerninflation erhöhen", betonen Experten der Europäischen Kommission. Im Gegensatz dazu war das BIP in Deutschland in der ersten Jahreshälfte deutlich niedriger als zuvor erwartet.

Deutschland geht die Puste aus

Sinkende Reallöhne belasteten den Konsum, während die Auslandsnachfrage zu schwächeren Exporten führte, sagte Kommissar Paolo Gentiloni. Die deutsche Wirtschaft wird in diesem Jahr um 0,4 Prozent des BIP schrumpfen. Im nächsten Jahr wird sie jedoch um 1,1 % des BIP wachsen. Dies ist eine Abwärtskorrektur gegenüber dem in der Mai-Prognose der Europäischen Kommission vorhergesagten BIP-Wachstum von 0,2 Prozent. Demgegenüber wird das diesjährige Wirtschaftswachstum in Frankreich 1,0 Prozent des BIP betragen (1,2 Prozent des BIP im nächsten Jahr), sowie 2,2 Prozent des BIP in Spanien (1,9 Prozent des BIP in 2024), 0,9 Prozent des BIP in Italien (0,8 Prozent des BIP in 2024) und 0,5 Prozent des BIP in den Niederlanden (1,0 Prozent des BIP in 2024). Die deutsche Wirtschaft stagnierte im zweiten Quartal 2023 nach einem Rückgang des realen BIP um 0,1 Prozent im ersten Quartal. In beiden Quartalen fiel das Wachstum deutlich schwächer aus als zuvor erwartet. In der ersten Jahreshälfte 2023 belastete der Rückgang der Reallöhne weiterhin den privaten Konsum. Darüber hinaus führte die schwache Dynamik der Auslandsnachfrage zu einer Abschwächung der Exporte, erklären Experten der Europäischen Kommission. Die Inflation wird in Deutschland für das gesamte Jahr 2023 bei 6,4 Prozent und im nächsten Jahr bei 2,8 Prozent liegen. Brüssel weist darauf hin, dass die Vertrauensindikatoren in der deutschen Industrie seit Anfang 2023 rückläufig seien, was sich insbesondere in energieintensiven Industrien bemerkbar mache. Denn sie wurden durch den Preisschock im Zusammenhang mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine besonders hart getroffen. Und auch nach dem Abklingen dieses Schocks blieb das Energiepreisniveau im Vergleich zu anderen Ländern, insbesondere außerhalb der EU, höher, was sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporte auswirkt.

NWP umsetzen

Trotz der negativen Stimmung dürfte die Rückkehr zu einem positiven Reallohnwachstum im dritten und vierten Quartal dieses Jahres zu einer gedämpften Erholung führen, die vom privaten Konsum getragen wird, prognostiziert die Europäische Kommission. „Die EU-Wirtschaft hat im letzten Winter trotz außergewöhnlicher Widrigkeiten eine Rezession vermieden. Das ist eine ziemliche Leistung. Allerdings ist die Wirtschaftstätigkeit im zweiten Quartal ins Stocken geraten und die Umfrageindikatoren deuten auf eine weitere Abschwächung in den kommenden Monaten hin. Das BIP-Wachstum für die gesamte EU im Jahr 2023 wird nun auf 0,8 Prozent geschätzt, 0,2 Prozentpunkte weniger als im Frühjahr prognostiziert. Für 2024 wird für die gesamte EU ein Wachstum von 1,4 Prozent oder 0,3 Prozentpunkte prognostiziert", erklärte Paolo Gentiloni. Er rief auch zu „Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft der europäischen Wirtschaft" auf und sagte: „Wir können viel tun, um ein nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum zu unterstützen. Die wirksame Umsetzung der NWP-Pläne bleibt dabei eine der wichtigsten Prioritäten."

Gospodarka: Najwięksi mają problemy – Zadyszka unijnej gospodarki?

W połowie września bieżącego roku Komisja Europejska opublikowała swoje letnie prognozy gospodarcze dla sześciu największych krajów Unii Europejskiej. Okazuje się, że w Polsce gospodarka w drugim kwartale tego roku skurczyła się gwałtownie, bo o 2,2%. Było to spowodowane ujemnym wpływem zapasów (w gospodarce), ale także stłumioną konsumpcją prywatną i słabszym popytem zewnętrznym.

Sytuacja w Polsce ma się zmienić w drugiej połowie 2023 r., przynosząc realny wzrost PKB o 0,5% w całym roku, ale prognozowany wzrost całej UE to 0,8% PKB. – Oznacza to, że w Polsce wzrost będzie nieco słabszy, niż przewidywano w prognozie wiosennej – powiedział Paolo Gentiloni, komisarz UE ds. gospodarczych. Zeszłoroczny wzrost w Polsce wyniósł 5,1% PKB. Komisja Europejska prognozuje, że przyszłoroczny wzrost gospodarczy w Polsce wyniesie 2,7% PKB (1,4% dla całej UE). Należy w tym miejscu dodać, że Polska nadal ma jeden z najniższych wskaźników bezrobocia, który w lipcu 2023 r. wynosił 2,8% (liczony wedle metodologii unijnej). Natomiast stopa bezrobocia w UE w lipcu tego roku wahała się od 2,5% na Malcie do 11,6% w Hiszpanii. W Niemczech była na poziomie 2,9%, a 3,6% procent wyniosła w Holandii, 7,4% we Francji i 7,6% we Włoszech.

Oporna inflacja

W tym roku na konsumpcję prywatną w Polsce negatywnie wpływają m.in. spadające płace realne, słabe zaufanie konsumentów oraz – jak tłumaczy Komisja – „wysokie koszty finansowania zewnętrznego, zważywszy wysoki udział kredytów hipotecznych o zmiennym oprocentowaniu". Jednak wzrost inwestycji przyspieszył w pierwszej połowie 2023 r. dzięki bardziej odpornym inwestycjom prywatnym oraz silniejszym inwestycjom publicznym, w tym z funduszy UE. Inflacja w Polsce (HICP) – jak podkreśla Komisja – gwałtownie spadła ze szczytowego poziomu 17,2% w lutym 2023 r. do 10,3% w lipcu 2023 r., przy czym już w drugim kwartale ostro spadła inflacja cen energii i żywności nieprzetworzonej. Inflacja z wyłączeniem energii i nieprzetworzonej żywności spowalnia od marca 2023 r. w kontekście słabnącego popytu krajowego i wysokich stóp procentowych. A zatem inflacja zasadnicza (HICP) za cały 2023 r. ma wynieść w Polsce 11,4% (dla całej UE to 6,5%), czyli nieco mniej niż Komisja przewidywała w swej wiosennej prognozie gospodarczej wiosennej. Natomiast w 2024 r. inflacja w Polsce – jak prognozuje Bruksela – osiągnie 6,1% za cały rok (3,2% dla całej UE), czyli nadal dużo powyżej standardowego celu Narodowego Banku Polskiego na poziomie 2,5%. Komisja podkreśla, że ceny energii wzrosną w Polsce w pierwszym kwartale 2024 r., ponieważ ma wygasnąć nadzwyczajne rządowe wsparcie cen energii elektrycznej, gazu, węgla i ogrzewania. – Znaczna podwyżka płacy minimalnej w 2024 r. zwiększy presję na inflację bazową – podkreślają eksperci Komisji Europejskiej. Z kolei PKB w Niemczech w pierwszej połowie roku był znacznie niższy, niż wcześniej oczekiwano.

Niemcy z zadyszką

Spadki realnych wynagrodzeń odbiły się na konsumpcji, podczas gdy popyt zewnętrzny doprowadził do osłabienia eksportu – poinformował komisarz Paolo Gentiloni. Niemiecka gospodarka skurczy się w tym roku o 0,4% PKB, ale w przyszłym roku wzrośnie o 1,1% PKB. To rewizja w dół w porównaniu ze wzrostem o 0,2% PKB przewidywanym w majowej prognozie Komisji Europejskiej. Natomiast tegoroczny wzrost gospodarczy we Francji wyniesie 1,0% PKB (1,2% PKB w przyszłym roku), a w Hiszpanii 2,2% PKB (1,9% PKB w 2024 r.), 0,9% PKB we Włoszech (0,8% PKB w 2024 r.) oraz 0,5% PKB w Holandii (1,0% PKB w 2024 r.). Niemiecka gospodarka znalazła się w stagnacji w drugim kwartale 2023 r. po spadku realnego PKB o 0,1% w pierwszym kwartale. W obu kwartałach wzrost był znacznie słabszy, niż wcześniej oczekiwano. W pierwszej połowie 2023 r. spadek płac realnych nadal ciążył na konsumpcji prywatnej. Ponadto słaba dynamika popytu zewnętrznego doprowadziła do osłabienia eksportu – tłumaczą eksperci Komisji Europejskiej. Inflacja za cały 2023 r. wyniesie w Niemczech 6,4% oraz 2,8% w przyszłym roku. Bruksela zwraca uwagę, że od początku 2023 r. wskaźniki zaufania w niemieckim przemyśle mają tendencję spadkową, co było szczególne wyraźne w branżach energochłonnych. Szczególnie mocno uderzył je bowiem wstrząs cenowy związany z wojną Rosji przeciwko Ukrainie. I nawet po ustąpieniu tego szoku poziomy cen energii pozostały wyższe w porównaniu z innym krajami, zwłaszcza spoza UE, co negatywnie wpływa na konkurencyjność niemieckiego eksportu.

Johann Engel

APN Personal Service GmbH

smuda consulting®

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

1. Bundesliga: 4. seria spotkań

Szlagierowy remis w München

Najciekawszym wydarzeniem minionej kolejki było spotkanie w München, gdzie zmierzyły się dwa zespoły, które do tej serii, jako jedyne w niemieckiej ekstraklasie, zgromadziły komplet 9 punktów. Mowa o szlagierowej potyczce Bayernu z Bayerem 04 Leverkusen. Teoretycznie faworytem byli Bawarczycy, ale każdy, kto we wcześniejszych meczach widział w akcji „Aptekarzy", zdawał sobie sprawę, że monachijczycy mogą tego meczu nie wygrać. I tak się stało, mecz zakończył się remisem 2-2.

Trener Bayeru 04 Leverkusen Xabi Alonso po remisie (2-2) jego podopiecznych w München z Bayernem może czuć satysfakcję. Foto: www.bild.de

Snajper VfB Stuttgart Guirassy w Mainz strzelił dla dumy Szwabii 3 gole i przewodzi klasyfikacji strzelców 1. Bundesligi (8 bramek). Foto: www.bild.de

Gospodarze od pierwszych sekund spotkania „siedli" na rywalu, spychając go do głębokiej defensywy i od 7. min prowadzili 1-0, po trafieniu głową Kane'a. Strata gola sparaliżowała Bayer 04, który w pierwszym kwadransie gry mógł stracić kolejne bramki. Jednak około 20. min goście „zdjęli" z siebie strach przed potężnym rywalem i zaczęli odważniej atakować. Na efekty nie trzeba było długo czekać, bo w 24. min kapitalnym uderzeniem z rzutu wolnego popisał się Grimaldo, który wyrównał na 1-1. Od tego momentu także mecz się wyrównał, raz jedna, raz druga drużyna wypracowywała sobie szanse na objęcie prowadzenia. Do przerwy jednak więcej goli nie zobaczyliśmy. Po przewie nadal oba zespoły szukały okazji do przechylenia szali na swoją stronę. Bayern co prawda nieco częściej zagrażał bramce przyjezdnych, ale kiedy Leverkusen atakowało, to w szesnastce monachijczyków robiło się naprawdę gorąco. Tak jak w 78. min, kiedy po uderzeniu Wirtza piłka zatrzymała się na słupku bramki gospodarzy. Kiedy jednak w 86. min po zagraniu Tela Goretzka wysunął mistrzów Niemiec na prowadzenie 2-1, sądzono, że goście będą jednak musieli przełknąć pierwszą w tym sezonie gorycz porażki. Jednak w 4. min doliczonego czasu gry (90+4.), po faulu w szesnastce miejscowych na pomocniku Bayeru 04 Hofmannie, arbiter podyktował rzut karny dla „Farmaceutów", który na gola zamienił Palacios, ustalając wynik zawodów na 2-2. A zatem nie ma już w bieżącym sezonie w niemieckiej ekstraklasie zespołu z kompletem punktów, ale zarówno Bayern, jak i Bayer 04 pozostają w obecnych rozgrywkach niepokonane.

Nie ma już w bieżącym sezonie w niemieckiej ekstraklasie zespołu z kompletem punktów.

BVB dało radę we Freiburgu

Podobnie jak monachijczycy i Leverkusen niepokonana w tym sezonie pozostaje także Borussia Dortmund, która zwyciężyła we Freiburgu 4-2. O triumfie teamu Edina Terzicia zdecydowała druga połowa. Po pierwszej części spotkania gospodarze prowadzili bowiem 2-1. W 11. min, po dośrodkowaniu Brandta, Hummels uderzeniem głową wysunął Borussię na prowadzenie, które, jak się okazało, za bardzo uspokoiło gości. Efekt? Badeńczycy ruszyli do natarcia, które w samej końcówce pierwszej odsłony przekuli w zdobycie dwóch goli. W 2. min doliczonego czasu gry pierwszej połowy (45+2.), po centrze Grifo, Höler uderzeniem głową wyrównał na 1-1, a w 6. min doliczonego czasu gry (45+6.), po kolejnym dośrodkowaniu Grifo, tym razem Höfler strzałem głową umieścił piłkę w siatce BVB i duma Szwarcwaldu schodziła na przerwę, prowadząc 2-1. Po zmianie stron do zdecydowanego ataku przystąpili dortmundczycy, którzy w 60. min, po podaniu Füllkruga i uderzeniu Malena, doprowadzili do stanu 2-2. Goście jednak za wszelką cenę chcieli wywieźć z Freiburga komplet oczek, stąd nadal nacierali. W międzyczasie gra się zaostrzyła, w wyniku czego w 83. min rozgrywający gospodarzy Höfler za brutalny faul otrzymał czerwoną kartkę i musiał opuścić plac gry. Jak się okazało, grając w osłabieniu, miejscowi nie dali rady utrzymać remisu 2-2. BVB bowiem non stop nacierało i w 88. min, po zagraniu Reusa, Hummels wysunął gości na prowadzenie 3-2, a w 90+3. min, po akcji Wolfa, Reus ustalił wynik rywalizacji na 4-2. Freiburg zatem w meczu o ligowe punkty uległ Westfalczykom po raz czwarty z rzędu.

Niepokonany w obecnych rozgrywkach pozostaje też Eintracht Frankfurt, ale z czterech spotkań obecnych rozgrywek duma Hesji wygrała tylko jedno, trzykrotnie remisując. Tak jak w minionej kolejce, w której „Orły" podzieliły się oczkami (1-1) w Bochum z tamtejszym VfL. I choć team znad Menu pierwszy w tym spotkaniu zdobył gola, dokładnie – Dina Ebimbe w 55. min (asysta Marmoush), to epsze w tej konfrontacji VfL Bochum do końca spotkania walczyło o uniknięcie przegranej i dopięło swego. Stało się tak dzięki trafieniu z rzutu karnego (za faul na Ordetsie) Stögera w 74. min. Bochum pozostaje jednak bez ligowej wygranej. Po porażce 0-5 w premierze rozgrywek z VfB Stuttgart VfL zremisowało trzy potyczki z rzędu.

„Byki" zdeptały Augsburg

W bardzo wysokiej formie znajduje się RB Leipzig. Duma Saksonii w minionej serii bez najmniejszych problemów ograła u siebie FC Augsburg, rozstrzygając losy spotkania w niecałe pół godziny pierwszej połowy, gdy zdobyła wszystkie bramki. W 6. min, po centrze Opendy, znajdujący się w fenomenalnej dyspozycji Xavi głową wysunął „czerwone Byki" na prowadzenie, 5 minut później po zagraniu Xaviego Openda podwyższył na 2-0, a w 27. min Raum (asysta Poulsen) ustalił wynik pojedynku. Ustalił, bo gospodarze od tego momentu wyraźnie zwolnili, oszczędzając siły i zdrowie na mecz w Lidze Mistrzów. Goście natomiast w żaden sposób nie potrafili znaleźć sposobu na to, aby odwrócić losy meczu. FC Augsburg jest zatem bez wygranej z RB Leipzig od 12 ligowych konfrontacji, a team Marca Rosego wygrał trzeci ligowy mecz z rzędu, strzelając w tych meczach 11 goli i tracąc 1.

Komplet punktów na własnym stadionie wywalczył w tej kolejce także VfL Wolfsburg, który pokonał 1. FC Union Berlin 2-1. Miejscowe „Wilki" dobrze weszły w spotkanie, co w 12. min podpisały objęciem prowadzenia, bo podanie Majera na gola zamienił Wind. Po stracie gola goście natychmiast ruszyli do natarcia i w 28. min doprowadzili do remisu 1-1, bo centrę Laïdouniego na gola uderzeniem głową zamienił Gosens. Jednak już 120 sekund później miejscowi za sprawą Mählego znów objęli prowadzenie (2-1) i jak się okazało – utrzymali je do końca pojedynku, choć oba zespoły miały okazję do zmiany wyniku. Wolfsburg wygrał zatem trzy z czterech meczów bieżącego sezonu, a „Żelaźni" ponieśli drugą z rzędu ligową porażkę.

Koncert Guirassy'ego

Cenną wygraną 3-1 z Mainz wywiózł dobrze prezentujący się w tym sezonie VfB Stuttgart. Goście od początku meczu sprawiali lepsze wrażenie. Jednak pierwszą bramkę zdobyli dopiero w 56. min, kiedy podanie Antona na gola zamienił Guirassy. Moguncja po stracie gola prezentowała się korzystniej, co w 70. min udowodniła zdobyciem wyrównującej bramki. Jej autorem był Barreiro, a jego asystentem Onisiwo. Decydujące słowo w tym meczu należało jednak do VfB. Przede wszystkim do koncertowo grającego Guirassy'ego, który w 84. min wysunął swój team na prowadzenie 2-1, puentując podanie Führicha. Z kolei w 90+7. min, po dośrodkowaniu Undava, Guirassy strzałem głową ustalił wynik potyczki na 3-1 dla Stuttgartu, a sam „ustrzelił" hat tricka, umacniając się na pozycji lidera klasyfikacji strzelców. Tym samym Mainz pozostaje bez ligowej wygranej, a stuttgartczycy w 1. Bundeslidze nie dali się ograć Moguncji od siedmiu spotkań, zwyciężając w tym czasie pięciokrotnie.

Zwycięstwo 3-1 w Köln odniósł inny zespół z Badenii i Wirtemberrgii – TSG 1899 Hoffenheim. Team z Sinsheim potrzebował zaledwie 49 sek., by zdobyć pierwszego gola, którego w swoim CV zapisał Kramarić. W 28. min „Hoffe" prowadziło 2-0 po trafieniu Grillitscha, a w 52. min już 3-0, bo akcję Prömela na gola zamienił Beier. W tym momencie goście zwolnili, widząc, że gospodarze są zupełnie bez formy i niegroźni. Jednak zbytnie lekceważenie kolończyków kosztowało TSG 1899 utratę bramki, którą dla miejscowych w 61. min, po zagraniu Huseinbasica, zdobył Selke. Na więcej „Kozły" nie było stać i nadal czekają na pierwszą wygraną w bieżącym sezonie 1. Bundesligi. Należy dodać, że w 15 ostatnich meczach w niemieckiej ekstraklasie kolończycy tylko raz pokonali Hoffenheim, które wygrało trzy ostatnie ligowe mecze z rzędu.

Święto Heidenheim

Olbrzymia radość zapanowała w Heidenheim, gdzie gospodarze po raz pierwszy w swojej historii odnieśli zwycięstwo w meczu o punkty niemieckiej ekstraklasy. Podopieczni Franka Schmida w minionej serii spotkań pokonali Werder Bremen 4-2. Gospodarze od pierwszych sekund spotkania odważnie natarli i już od 5. min prowadzili 1-0, a gola z rzutu karnego za zagranie ręką zdobył Kleindienst. Trafienie to zachęciło miejscowych do jeszcze śmielszych ataków, co w 44. min przekuli w zdobycie drugiego gola. Tym razem zagrywał Kleindienst, a do siatki gości piłkę skierował Dinkci. Po przerwie do pracy zabrał się Werder, który w 49. min za sprawą trafienia głową Ducksha zdobył kontaktowego gola, a w 64. min było już 2-2. Tym razem dośrodkowywał Deman, a gola na swoim koncie zapisał Weiser. W tym momencie podejrzewano, że bremeńczycy są w stanie przechylić szalę na swoją stronę, ale stało się odwrotnie. Miejscowi zerwali się do szaleńczego natarcia i w 68. min, po akcji Bestego, Dinkci zdobył 3. gola dla 1. FC Heidenheim, a w 76. min, po zagraniu Kleindiensta, Beste podwyższył na 4-2 dla beniaminka rozgrywek i, jak się okazało, ustalił wynik rywalizacji. Werder zatem poniósł już trzecią porażkę w tym sezonie i w tabeli plasuje się za plecami ligowego nowicjusza.

W przeciwieństwie do 1. FC Heidenheim nie udało się odnieść pierwszego zwycięstwa w bieżącym sezonie drugiemu z tegorocznych beniaminków – SV Darmstadt 98. Nie udało, choć po pierwszej połowie „Lilie" prowadziły 3-0! W 8. min, po zagraniu Hollanda, Marvin Mehlem wysunął miejscowych na prowadzenie. 120 sekund później było już 2-0, bo dośrodkowanie Kempego na gola uderzeniem głową zamienił Magalica, a w 33. min po podaniu Klarera Skarke podwyższył na 3-0 i wydawało się, że w Darmstadt jest po emocjach. Tymczasem po przerwie emocji było mnóstwo, niekoniecznie pozytywnych dla gospodarzy. W 49. minucie za zagranie ręką we własnym polu karnym Magalica ujrzał czerwoną kartkę. Oznaczało to, że od tego momentu gospodarze muszą grać w dziesięciu, a do tego arbiter podyktował rzut karny dla Borussii, ale… Čvančara nie wykorzystał „jedenastki"! Grając jednak w przewadze jednego zawodnika, goście nie podłamali się. Czuli, że mają szansę odwrócić losy spotkania, dlatego non stop atakowali i w 56. min zdobyli pierwszą bramkę. Jej autorem był Jordan, a asystentem Reitz. Trafienie to zachęciło „Źrebaki" do jeszcze bardziej ofensywnej gry, co w 73. min przekute zostało w zdobycie drugiego gola, którego po akcji Čvančary zdobył Neuhaus, a 4 minuty później Čvančara wyrównał na 3-3, rehabilitując się za niewykorzystanie „karniaka". Od tego momentu miejscowi walczyli z czasem i bronili remisu, a przyjezdni szukali zwycięskiego trafienia, ale go nie znaleźli. Remis w tym spotkaniu sprawił, że oba zespoły pozostają w obecnym sezonie bez wygranej. Darmstadt jednak zapisało na swoim koncie pierwszy punkt, a jednocześnie od ośmiu spotkań czeka na pokonanie w 1. Bundeslidze teamu z Mönchengladbach.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- München – Leverkusen 2-2 (1-1)
- Leipzig – Augsburg 3-0 (3-0)
- Freiburg – Dortmund 2-4 (2-1)
- Wolfsburg – Berlin 2-1 (2-1)
- Mainz 05 – Stuttgart 1-3 (1-2)
- Köln – Hoffenheim 1-3 (0-2)
- Bochum – Frankfurt 1-1 (0-0)
- Heidenheim – Bremen 4-2 (2-0)
- Darmstadt – M'gladbach 3-3 (3-0)

Tabela

1.	Leverkusen	4	10	13-5
2.	München	4	10	11-4
3.	Leipzig	4	9	13-4
4.	Stuttgart	4	9	14-6
5.	Hoffenheim	4	9	10-6
6.	Wolfsburg	4	9	7-5
7.	Dortmund	4	8	8-5
8.	Berlin	4	6	9-7
9.	Frankfurt	4	6	4-3
10.	Freiburg	4	6	5-10
11.	Heidenheim	4	4	8-9
12.	Bremen	4	3	6-9
13.	Bochum	4	3	4-9
14.	M'gladbach	4	2	8-12
15.	Augsburg	4	2	7-12
16.	Köln	4	1	3-7
17.	Darmstadt	4	1	5-13
18.	Mainz	4	1	3-12

Program następnej kolejki

- Stuttgart – Darmstadt
- München – Bochum
- Dortmund – Wolfsburg
- Berlin – Hoffenheim
- M'gladbach – Leipzig
- Augsburg – Mainz 05
- Bremen – Köln
- Leverkusen – Heidenheim
- Frankfurt – Freiburg

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Formel 1: Red Bulls Dominanz gestoppt

Ein pikanter Abend in Singapur

Einer der Spitznamen von Carlos Sainz Junior ist „Chili". Das bedeutet nicht, dass er scharfes Essen liebt. Vielmehr hat es damit zu tun, dass es dank ihm nun wieder einmal pikant auf der Rennstrecke zuging. Der Ferrari-Pilot hat etwas geschafft, was unmöglich schien: Er hat gegen Red Bull gewonnen. Und man muss sagen, dass er das in großartigem Stil tat, indem er praktisch das ganze Wochenende dominierte. Wie sehr ihm dabei die Probleme seiner Konkurrenten mit ihren Autos geholfen haben, ist bereits vergessen.

Carlos Sainz jr. war dieses Mal unschlagbar. Foto: www.bild.de

Carlos Sainz Junior, oder vielmehr Carlos Sainz Vázquez de Castro, war von Kindheit an für den Motorsport bestimmt. Schließlich ist sein Vater, Carlos Sainz, zweifacher Rallye-Weltmeister und dreifacher Gewinner der Rallye Dakar. Der junge „Chili" (dieser Spitzname leitet sich von der Verkleinerungsform seines Vornamens ab) begann als 11-Jähriger, ernsthaft auf der Rennstrecke zu fahren. Von da an passten seine weiteren Schritte schon eher zu seinem zweiten Spitznamen „Smooth Operator", denn alles lief ziemlich ruhig und glatt.

Carlos Sainz Junior, oder vielmehr Carlos Sainz Vázquez de Castro, war von Kindheit an für den Motorsport bestimmt.

Zur Schnelligkeit verdammt

Im Jahr 2015 gab er sein Formel-1-Debüt in den Farben von Toro Rosso (wie viele Top-Rennfahrer sind bereits durch den Red-Bull-Stall gegangen!). Danach wechselte er fast alle zwei Jahre die Farben. Er ging zu Renault, McLaren und schließlich zu Ferrari. Das italienische Team rechnete damit, dass der Spanier die perfekte Ergänzung zu Charles Leclercs „Goldkind" sein würde, aber „Chili" hatte seinen eigenen Plan. Er trainierte im Stillen und machte sein eigenes Ding. Schon in seiner ersten Saison (einer schlechten für Ferrari) war er geringfügig besser als sein Kollege, aber das wurde auf das Auto geschoben. Die letzte Saison sollte dies bestätigen, da der Monegasse weitaus besser abschnitt als er. Doch in dieser Saison zeigen sich endlich die Ergebnisse der ruhigen Arbeit des spanischen Fahrers. Derzeit hat er ein Dutzend Punkte mehr als sein Rivale aus der Ferrari-Garage. Darüber hinaus sind seine Leistungen deutlich ruhiger und ausgeglichener. Er hat nur ein Rennen verpasst (ein unverschuldeter Unfall) und ist nur einmal nicht in den TOP10 gelandet. Diese Gelassenheit war während des gesamten Wochenendes in Singapur zu spüren. Der Spanier zeigte einmal mehr eine brillante Leistung im Training und gab im Qualifying richtig Gas, indem er Q2 und Q3 gewann. Dieses Selbstvertrauen und die Ergebnisse, die er erzielte, erlaubten es dem Ferrari-Team, unterschiedliche Strategien vorzubereiten. Charles Leclerc startete auf weichen Reifen und hatte später die Aufgabe, einen Puffer für seinen Teamkollegen zu schaffen. Offensichtlich war der Monegasse mit seiner Rolle nicht zufrieden, aber am Ende erfüllte er sie mit Bravour. Allerdings kann man sich über die momentane Demut kaum wundern, denn was Carlos Sainz auf der Strecke leistete, war unglaublich. Nach all den Turbulenzen während des virtuellen Safety-Car-Einsatzes (Mercedes war das einzige Team an der Spitze, das sich für einen Reifenwechsel entschied) war die Kraft und Geschwindigkeit seiner Rivalen deutlich zu sehen. Was hat der Spanier getan? Er verlangsamte, damit Lando Norris, der zwischen seinem Auto und seinen Rivalen war, im DRS blieb. Er tat dies, weil der McLaren-Fahrer ein zusätzlicher Puffer für ihn war. Die Maßnahme erwies sich als erfolgreich und „Chili" kam als Erster über die Ziellinie. „Das ist ein unglaubliches Wochenende. Das Team verdient diesen Triumph aufgrund der intensiven Arbeit, die es sowohl hier als auch in Maranello geleistet hat. Ich bin stolz darauf, dies alles den Teammitgliedern und den Tifosi zu widmen. Für mich war es ein perfektes Wochenende, was sich letztendlich dadurch bestätigt hat, dass ich Lando DRS gegeben und das Tempo während des gesamten Rennens kontrolliert habe", so Carlos Sainz abschließend zu seiner Leistung.

Super-Reserve

Doch nun zurück zu Red Bull, denn was in Singapur geschah, hat alle überrascht. In den letzten Rennen war es offensichtlich, dass sich der Abstand zwischen den „Bullen" und dem Rest des Feldes etwas verringert hatte, aber es gab keine Anzeichen dafür, dass dies zu einem Problem werden würde. Von Beginn des Rennens in Marina Bay an waren die Autos von Red Bull einfach nur langsam. Das Problem lag in der Ausrüstung und Max Verstappen beklagte sich heftig über Übersteuern. Dieses Problem betraf jedoch alle und traf Red Bull am stärksten. Sehr schnell wurde berichtet, dass der Geschwindigkeitsverlust der Autos mit einer neuen FIA-Richtlinie zusammenhängt. Eine neue technische Richtlinie, die die Flexibilität von Karosserieteilen und Bodenelementen betrifft. Gleichzeitig beschwerten sich die Fahrer über die Leistung des Getriebes. Derartige Berichte wurden vom Stallchef blitzschnell dementiert. „Ich weiß, dass jeder gerne die Schuld auf die technische Richtlinie schieben würde, aber wir können sie nicht als Ausrede benutzen, denn wir haben keine Änderungen an unserem Auto vorgenommen. Ich denke, es liegt an den besonderen Eigenschaften der Strecke. Ich finde, wir haben es einfach versäumt, die Einstellungen auf die richtige Weise zu optimieren", sagte Christian Horner. Das Ergebnis der Probleme, die sich im Laufe des Trainings noch verschlimmerten (die vom Simulator vorgeschlagenen Korrekturen funktionierten überhaupt nicht), war die Leistung im Qualifying. Zum ersten Mal seit 1.813 Tagen fehlten die Autos von Red Bull in Q3. Damals hatten die beiden Autos in der hektischen Q2-Sitzung nicht einmal die Zeiten erreicht, jetzt gingen sie auf der Strecke unter. „Ich weiß nicht, ob Sie es gesehen haben, aber es war verdammt schockierend. Eine absolut schockierende Erfahrung", kommentierte Max Verstappen das Ergebnis. Am Ende wurde der Niederländer (nach einem guten Finish) nur Fünfter. Die Qualifying-Niederlage hat aber auch etwas Positives. Einen Platz in Q3 sicherte sich Liam Lawson (mit 7 Tausendsteln Vorsprung auf den Führenden). Der Australier könnte sich als unerwartete Antwort für das Team Red Bull erweisen. Schließlich haben wir uns seit Beginn der Saison gefragt, wer ein würdiger Partner für Max Verstappen im Team sein würde, da Sergio Perez nur ein „Lückenfüller" ist. Deshalb war es auch so einfach, Nyck de Vries gegen Daniel Ricciardo im Team Alpha Tauri auszutauschen. Es schien, als würde seine Verletzung die Testpläne der potenziellen Nachfolger durchkreuzen. Inzwischen hat der junge Australier, der auf den vakanten Platz gesprungen ist, die Erwartungen übertroffen. Bereits im letzten Rennen hatte er beinahe einen Punkterang erreicht. Jetzt schaffte er zum ersten Mal den Einzug in Q3 und belegte im Rennen den neunten Platz – die beste Platzierung des Teams in diesem Jahr.

Formuła 1: Dominacja Red Bulla powstrzymana – Pikantny wieczór w Singapurze

Jednym z przydomków Carlosa Sainza Juniora jest „Chili". Nie oznacza to, że kocha pikantne jedzenie, ale dzięki niemu było tym razem pikantnie na torze. To właśnie kierowca Ferrari dokonał czegoś, co wydawało się niemożliwe – wygrał z Red Bullem. I trzeba przyznać, że zrobił to w znakomitym stylu, dominując praktycznie przez cały weekend. A o tym, jak bardzo pomogły mu problemy rywali z bolidem, już zapominamy.

Carlos Sainz Junior, a właściwie Carlos Sainz Vázquez de Castro, od dzieciństwa był skazany na motosport. Przecież jego ojciec, Carlos Sainz, to dwukrotny Rajdowy Mistrz Świata i trzykrotny zwycięzca Rajdu Dakar. Młody „Chili" (ten pseudonim wywodzi się od zdrobnień jego imienia) zaczął się poważnie ścigać na torze już jako 11-latek. Od tego momentu jego kolejne kroki pasują już bardziej do jego drugiego przydomka „Smooth Operator", bo wszystko odbywało się dość spokojnie i gładko.

Skazany na prędkość

W 2015 r. zadebiutował w Formule 1 w barwach Toro Rosso (który to już zawodnik czołówki przechodzący przez stajnię Red Bulla!). Następnie niemal co dwa lata zmieniał barwy. Kolejno trafiał do: Renault, McLarena i finalnie do Ferrari. Włoska ekipa liczyła na to, że Hiszpan będzie doskonałym uzupełnieniem „złotego dziecka" Charlesa Leclerca, ale „Chili" miał swój własny plan. Na spokojnie trenował i robił swoje. Już w pierwszym sezonie (słabym w wykonaniu Ferrari) był minimalnie lepszy od kolegi, ale zwalano to na bolid. Poprzedni sezon miał to potwierdzać, bo Monakijczyk wypadł zdecydowanie lepiej od niego. Jednak ten sezon w końcu przynosi efekty spokojnej pracy hiszpańskiego kierowcy. Aktualnie ma kilkanaście punktów więcej od rywala z garażu Ferrari. Do tego jego występy są zdecydowanie bardziej spokojne i równe. Nie ukończył tylko jednego wyścigu (wypadek nie z jego winy) i jeszcze tylko raz nie zmieścił się w TOP10. Ten spokój widać było podczas całego weekendu w Singapurze. Hiszpan po raz kolejny znakomicie spisywał się w treningach, a odpalił na całego w kwalifikacjach, wygrywając Q2 i Q3. Ta pewność jazdy i wyniki, jakie uzyskiwał, pozwoliły ekipie Ferrari na przygotowanie osobnych strategii. Charles Leclerc wystartował na miękkich oponach i później otrzymał zadanie tworzenia bufora dla kolegi z drużyny. Oczywiście Monakijczyk nie był zadowolony ze swojej roli, ale ostatecznie spełnił ją znakomicie. Trudno jednak dziwić się chwilowej pokorze, bo to, co wyprawiał na torze Carlos Sainz, było niesamowite. Po wszystkich zawirowaniach związanych z wirtualnym safety carem (Mercedes jako jedyny team z czołówki zdecydował się na zmianę opon) widać było, jaką mocą i prędkością dysponują rywale. Co zrobił Hiszpan? Zwalniał, by Lando Norris, znajdujący się pomiędzy jego bolidem i rywalami, łapał się w DRS. Robił to, bo kierowca McLarena był dla niego dodatkowym buforem. Zabieg okazał się udany i „Chili" wpadł na metę pierwszy. – To niesamowity weekend. Zespół zasługuje na ten triumf z powodu wyczerpującej pracy, jaką wykonał zarówno tutaj, jak i w Maranello. Jestem dumny, że mogę to wszystko zadedykować członkom ekipy oraz Tifosim. Jeśli o mnie chodzi, był to perfekcyjny weekend, co finalnie potwierdziło dawanie DRS-u Lando i kontrolowanie tempa przez całe zmagania – podsumował swój wyczyn Carlos Sainz.

Superrezerwowy

Wróćmy jednak do Red Bulla, bo to, co się stało w Singapurze, zaskoczyło wszystkich. W ostatnich wyścigach widać było, że różnica pomiędzy bolidami „Byczków" a resztą stawki nieco zmalała, ale nie widać było, by miała stać się problemem. Tymczasem od początku ścigania w Marina Bay bolidy Red Bulla były po prostu wolne. Problem leżał w sprzęcie, Max Verstappen mocno narzekał na nadsterowność. Jednak ten kłopot dotykał wszystkich, a uderzał najbardziej w Red Bulla. Bardzo szybko pojawiły się doniesienia, że spadek prędkości bolidów ma związek z nową dyrektywą FIA. Nowa dyrektywa techniczna dotyczyła elastyczności części nadwozia i elementów podłogi. Tymczasem kierowcy narzekali na działanie skrzyni biegów. Takie doniesienia zdementował błyskawicznie szef stajni. – Wiem, że wszyscy chcieliby doszukiwać się winy w dyrektywie technicznej, ale my sami nie możemy wykorzystać jej jako wymówki, bo nie wprowadziliśmy żadnych zmian w naszym bolidzie. Myślę, że wszystkiemu winna jest wyjątkowa charakterystyka tego toru. Sądzę, że po prostu nie udało nam się zoptymalizować ustawień we właściwy sposób – stwierdził Christian Horner. Efektem problemów, które się pogłębiały podczas treningów (poprawki sugerowane przez symulator kompletnie się nie sprawdziły), był występ podczas kwalifikacji. Pierwszy raz od 1813 dni bolidów Red Bulla zabrakło w Q3. Wówczas oba pojazdy nie uzyskały nawet czasu w szalonej sesji Q2, teraz przegrały na torze. – Nie wiem, czy to widzieliście, ale to było, k…, szokujące. Absolutnie szokujące doświadczenie – skwitował wynik Max Verstappen. Ostatecznie (po niezłym finiszu) Holender zajął dopiero 5. lokatę. Jednak w porażce kwalifikacyjnej jest coś pozytywnego. Miejsce w Q3 wywalczył (pokonując lidera klasyfikacji o 7 tysięcznych) Liam Lawson. Australijczyk może okazać się niespodziewaną odpowiedzią dla teamu Red Bull. Od początku sezonu zastanawiamy się bowiem, kto byłby godnym partnerem Maxa Verstappena w teamie, bowiem Sergio Pérez jest tylko „wypełniaczem". Dlatego tak łatwo wymieniono Nycka de Vriesa na Daniela Ricciardo w teamie Alpha Tauri. Wydawało się, że jego kontuzja pokrzyżuje plany testów potencjalnych następców. Tymczasem wskakujący w wolne miejsce młody Australijczyk spisuje się ponad oczekiwania. Już w poprzednim wyścigu otarł się o punktowane miejsce. Teraz zaliczył premierowy awans do Q3, a w wyścigu zanotował 9. lokatę – najlepszą w wykonaniu zespołu w tym roku.

Florian Wallenbroom

Top 3 der Konstrukteurswertung
Pierwsza trójka klasyfikacji konstruktorów

Platz / Msc.	Stall / Stajnia	Punkte / Punkty
1.	Red Bull Racing-Honda RBPT	597
2.	Mercedes	289
3.	Ferrari	265

Die Top 3 des Großen Preises von Singapur
Pierwsza trójka Grand Prix Singapuru

Platz / Msc.	Fahrer / Kierowca	Land	Kraj	Rennstall / Stajnia	Zeit/Rückstand / Czas/strata
1.	Carlos Sainz Jr.	Spanien	Hiszpania	Ferrari	1:46:37.418
2.	Lando Norris	Großbritannien	Wielka Brytania	McLaren-Mercedes	+0.812
3.	Lewis Hamilton	Großbritannien	Wielka Brytania	Mercedes	+1.269

Top 3 der Fahrerwertung
Pierwsza trójka klasyfikacji kierowców

Platz / Msc.	Fahrer / Kierowca	Land	Kraj	Rennstall / Stajnia	Punkte / Punkty
1.	Max Verstappen	Niederlande	Holandia	Red Bull Racing-Honda RBPT	374
2.	Sergio Pérez	Mexiko	Meksyk	Red Bull Racing-Honda RBPT	223
3.	Lewis Hamilton	Großbritannien	Wielka Brytania	Mercedes	180

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Konkurs z Bundesligą XXV edycja

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora konkursu – firmę APN.

Trwa niezwykle emocjonująca futbolowa jesień w Bundeslidze i 2. Bundeslidze. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl" rozpoczęliśmy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą – jubileuszową XXV edycję, która potrwa do zakończenia pierwszej części sezonu nad Renem, czyli do 13 stycznia 2024 r.

Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody, o których poinformujemy uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl".

Punktacja

Pytania konkursowe zawsze będą miały różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem będzie najtrudniejsze, bo najczęściej będzie polegało na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzyma 8 punktów. Natomiast następne trzy punktowane będą kolejno: 4, 2 i 1 punkt. A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt.

Uwaga: Po raz kolejny w co drugim kuponie w miejsce pierwszego pytania zamieścimy pytanie bonusowe od sponsora oznakowane: (APN). Trafna odpowiedź na nie zawsze nagradzana będzie 30 punktami! Oznacza to, że maksymalna tygodniowa zdobycz z pytaniem bonusowym wynosi 37 pkt (30 pkt za odpowiedź na pierwsze pytanie, 4 pkt za drugie, 2 pkt za trzecie i 1 pkt za trafną odpowiedź na czwarte pytanie). ❑

INFORMACJE DLA GRAJĄCYCH: WWW.WOCHENBLATT.PL

Czołówka klasyfikacji czwartej rundy

1.	Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	34		
2.	Tomasz Rudnicki	Wrocław	31		
3.	Rafał Kempa	Opole	31		
4.	Grzegorz Załoga	Opole	31		
5.	Jan Kieloch	Katowice	30		
6.	Tomasz Smolik	Częstochowa	30		
7.	Jerzy Maurer	Nakło	30		
8.	Janusz Kut	Bytom	30		
9.	Wojciech Dankowski	Będzin	30		
10.	Arkadiusz Lach	Świętochłowice	30		
11.	Łukasz Malczewski	Zabrze	30		
12.	Zbigniew Rudzki	Wrocław	30		
13.	Jerzy Szygula	Rybnik	30		
14.	Bożena Wandzik	Katowice	30		
15.	Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	30		
16.	Tomasz Ciesielski	Czeladź	30		
17.	Arkadiusz Bednarz	Wrocław	5		
18.	Roland Czernia	Mysłowice	4		

Dotychczasowy lider klasyfikacji łącznej w minionej serii bardzo poważnie się pomylił, bo prawidłowo wytypował tylko wynik ostatniego spotkania w zestawie, który wart jest zaledwie jeden punkt. To oczywiście kosztowało go utratę pierwszej lokaty, ba – spadek na dziewiąte miejsce. Jego rolę przejął teraz reprezentant Bielska-Białej Dariusz Kopczyński, ale ma on tylko punkt przewagi na wicelidera Janem Kielochem z Katowic oraz dwa oczka więcej od broniącego tytułu Jerzego Maurera i byłego wielokrotnego mistrza – Janusza Kuta. To zapowiada bardzo emocjonujące kolejne rundy.

Szósta seria pytań konkursowych (6/1641, termin nadsyłania: 29.09.2023 r.)

1. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 6. kolejki 1. Bundesligi TSG 1899 Hoffenheim – Borussia Dortmund (APN).
2. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 6. kolejki 1. Bundesligi RB Leizpig – Bayern München.
3. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 6. kolejki 1. Bundesligi 1. FSV Mainz 05 – Bayer 04 Leverkusen.
4. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 6. kolejki 1. Bundesligi VfL Bochum – Borussia Mönchengladbach.

Czołówka klasyfikacji po czterech rundach

1.	Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	85		
2.	Jan Kieloch	Katowice	84		
3.	Jerzy Maurer	Nakło	83		
4.	Janusz Kut	Bytom	83		
5.	Rafał Kempa	Opole	79		
6.	Tomasz Smolik	Częstochowa	76		
7.	Bożena Wandzik	Katowice	75		
8.	Tomasz Rudnicki	Wrocław	74		
9.	Tomasz Pietroń	Dąbrowa Górnicza	57		
10.	Arkadiusz Bednarz	Wrocław	53		
11.	Łukasz Malczewski	Zabrze	53		
12.	Jerzy Szygula	Rybnik	52		
13.	Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	52		
14.	Grzegorz Załoga	Opole	50		
15.	Arkadiusz Lach	Świętochłowice	48		
16.	Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	47		

Konkurs z Bundesligą

APN Personal Service GmbH

Kupon konkursowy 6/1641, termin nadsyłania rozwiązań – 29.09.2023 r.

1. ..... 3. .....

2. ..... 4. .....

Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Projekt i realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

Bad Landeck **Zum ältesten Kurort der Sudeten – Teil II**

Anspruchsvoller Weg

Zum Abschluss der diesjährigen Wandersaison begeben wir uns ins Reichensteiner Gebirge. Vor uns liegt ein besonders aufregender Spaziergang, bei dem Sehenswertes an jeder Ecke wartet.

Vom Gipfel des Dreieckers geht es erst einmal etwa 70 Meter herunter. Es ist ein steiler Abstieg, denn den ganzen Höhenunterschied bewältigen wir auf einem Teilstück, das nur 600 Meter lang ist. Man sollte vorsichtig sein, umso mehr, da immer wieder etwas Interessantes in unser Blickfeld gerät.

Vom Dorf Karpenstein...

Zuerst geht es durch die sogenannte Höllenschlucht, eine Rinne in einem 10 Meter hohen Felsen hindurch. Gleich danach sehen wir auf der linken Seite die Felsenwand, eine 100 Meter lange und 10 bis 14 Meter hohe Gesteinsformation. Wenige Minuten später geht es an den Drei Basteien vorbei, die am Eingang zum Felsentor stehen. Es handelt sich um eine 27 Meter lange Schlucht mit Wänden, die bis zu 30 Meter hoch sind. Diese Kletterei durchs Felsenlabyrinth dauert eine Viertelstunde, danach kommen wir an der Burgkreuzung an.

Hier verlassen wir kurz die blaue Wanderroute. Wir biegen links ab und spazieren 15 Minuten auf einer angenehmen Waldstraße den grünen Wanderweg entlang. Plötzlich sehen wir wie aus dem Nichts, in der Mitte des Waldes, ein weißes Gotteshaus. Falls man in der Gegend durchs Gebüsch stöbern würde, könnte man auf Mauerreste, Keller und Ziegelsteine stoßen.

Seit dem 17. Jahrhundert befand sich hier das Dorf Karpenstein. Im 19. Jahrhundert wurde es zu einem beliebten Wanderziel, mit zwei Gästehäusern und 19 bewohnten Bauernhäusern. Nach 1945 war es eine der ersten Ortschaften, die von der deutschen Bevölkerung verlassen wurde. Heute ist nur noch die Kapelle Unserer Lieben Frau der Verlorenen übrig. 1872 errichtet, wurde sie nach 1945 zur Ruine, hatte aber Glück und wurde in den Achtzigern wiederaufgebaut.

...zur Burg Karpenstein

Nachdem wir zurück zur Burgkreuzung gekommen sind, betreten wir ein letztes Mal den blauen Wanderweg. Es geht nach links und steil nach oben. In etwa 20 Minuten sind wir am höchsten Punkt unserer Wanderung angekommen. Mit 782 Metern ist die Spitze des Karpensteins gleichzeitig Standort einer gleichnamigen Burgruine. Wahrscheinlich im 14. Jahrhundert errichtet, hatte die Burg nie besonderes Glück. Sie wurde nie zum stabilen Eigentum einer Familie und wechselte oft den Besitzer, bis sie 1428 durch die Hussiten niedergebrannt wurde. Danach war sie 80 Jahre lang Sitz von Raubrittern. Es bedurfte mehrerer Militärexpeditionen, bis 1513 die Gegend endlich sicher gemacht wurde.

Das Felsentor ist der interessanteste der zahlreichen Felsen im Massiv des Dreieckers. Foto: Łukasz Malkusz

Wiederentdeckt wurde Karpenstein im 19. Jahrhundert, als es wieder zum Hauptziel der Spaziergänge wurde. Die einst 12 Meter hohen Mauern wurden weitgehend freigegraben und nebenan entstand ein Aussichtsturm. Heute kann man von hier keine Ausblicke mehr genießen, aber trotzdem ist es ein romantischer Ort, ideal, um sich nach einer über zwei Stunden langen Wanderung auszuruhen. *Fortsetzung folgt*

Łukasz Malkusz

WOCHENBLATT.pl

Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amts mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Jeremias, Renata Żemojcin

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www: Manuela Leibig, Lucas Netter

Homepage/strona internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 3600

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.
Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.